Willhelm Ludwig Fritzschens

Evangelische Lobgesänge.

Das ist:

Geistliche Lieder

nach der Gelegenheit

der

Sonn- und Fest-Tags-Evangelien

des Kirchen-Jahrs

1731.

No. 1.

Am I. Advent-Sonntage.

Melodey:
Wer nur den lieben GOtt 2c.

1.
Mein JEsu soll der Kreiß der Erden
Durch Deine Ankunft glücklich seyn;
So laß mich doch auch glücklich werden
Du kehrest ja bey Sündern ein,
Und wendest Dich zu aller Last,
Wo Du was zu erbarmen hast.

2.
Komm, komm Du grosser Sünden-Träger,
Dein Kommen wünscht die Seelen-Noth,
Der böse Feind ist mein Verkläger
Furcht, Schreck, und Angst mein täglich Brodt.
Mein Hertze, das vor Trauren bricht,
Entschuldiget die Sünden nicht.

3.
In so betrübten Thränen-Stunden
Kommt JEsus gleich zu rechter Zeit,
Durch Ihn wird man der Angst entbunden,
Er würcket die Zufriedenheit.

So bald Er seines Bluts gedenckt,
Wird mir der Sünden-Schuld geschenckt.

4.

Er kommt niemahls mit leeren Händen,
Er bringt den gantzen Himmel mit,
Er kan geschwind' das Zagen wenden,
Wenn Er das bange Hertz betrit,
Er macht aus Myrrhen-Trãncken Wein,
Das muß ein Lebens Vorschmack seyn.

5.

Mein Heyland, komm zu meiner Seele,
Sie öffnet Dir ja Thür und Thor,
Bewohne meine Hertzens-Höhle,
Und richte meinen Muth empor.
Das Blut Des, der die Seinen kennt,
Bringt mir den schönsten Trost-Advent.

No. 2.

Am II. Advent-Sonntage.

Mel. Der HErr ist mein getreuer Hirt, rc.

1.

Wenn JEsus durch die Wolcken bricht,
Mit seinen Engel-Schaaren,
Und mir ein freundlich Urtheil spricht,
Denn werd ich wohl erfahren,
Was Christi letzte Zukunft sey?
Und wie mich die von Klagen frey,
Von Jammer ledig mache.

2.

Zwar mein Gewissen ist ein Buch,
Das wird denn aufgeschlagen

Hier würde Moses nur mit Fluch
Die arme Seele plagen,
Wenn mir nicht Christi Unterschrift
Die schwere Summa ausgewischt,
Und mich erlöset hätte.

3.

Durch diese Liebe muß ich ja
Gewißlich überwinden,
Und wären alle Teuffel da
Mit allen meinen Sünden,
So sinckt noch nicht mein blöder Muth;
Denn durch des Lammes Opffer Blut
Behalt ich Feld und Krone.

4.

Mich teuschet keine Sicherheit;
Ich denck an mein Verbrechen,
Und auch an JEsu Heiligkeit,
Die wird mich ledig sprechen,
Wenn gleich die Hölle und der Tod,
Und Satan mein Verkläger droht,
Bleibt Christus doch mein Leben.

5.

Ich weiß wie ich bestehen kan,
Ich halte, was ich habe.
Ich sehe JEsum sterbend an,
Er bleibt bey mir im Grabe.
Mein Glaube weiß diß schon vorher,
Drum weiß ich auch, daß eben Er
Mich wird zur Rechten stellen.

No. 3.

Am III. Advent-Sonntage.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, 2c.

1.

Beyde Hände reich ich Dir,
Komm mein JEsu, komm geschwinde,
Deine Ankunft giebet mir
Frohe Freyheit von der Sünde,
Sonsten hoft die Zuversicht
Auf kein ander Kommen nicht.

2.

Macht die Hertzens Thore weit,
Daß der König aller Ehren,
Der die gantze Welt erfreut,
Seine Stimme lasse hören.
Seiner Lippen Honig macht,
Daß der Frommen Hertze lacht.

3.

Wer ist dieser König denn?
Es ist JEsus mein Erbarmer,
Jauchzen drum die Heiligen?
Ey so will auch ich, ich Armer
Ihm mein Halleluja schreyn,
Und von Hertzen frölich seyn.

4.

Alle Blinde sehen nun,
Denn er hat, da er gekommen,
Durch sein grosses Wunder thun
Nacht und Dunckel weg genommen.
Seines Wortes heller Schein
Soll mir eine Leuchte seyn.

5.
Mund und Ohren öffnen sich,
Die vorher verschlossen waren,
Denn mein Heyland lässet mich
Freude, Trost und Glück erfahren,
Diß wird meinen Ohren kund,
Drum erzehlts und rühmts der Mund.

6.
Was der Aussatz ehedem
Gantz verderbt durch Sünden-Beilen,
Kan mein Heyland gantz bequem
Reinigen und wieder heilen.
Sieht sein Gnaden-Blick nur drauf,
Stehen gar die Todten auf.

7.
Auch sein Evangelium
Wird ein Schmuck der armen Seelen,
Weiß ich diß, so will ich drum
Mich nicht mehr verzweiffelnd quälen.
Christi Ankunft, Wort und Blut
Macht mir einen Helden-Muth.

No. 4.

Am IV. Advent-Sonntage.

Mel. O GOTT du frommer GOTT, 2c.

1.
Mein GOtt, ich kenne Dich,
Drum laß mich auch bekennen:
Ich mag mich nicht umsonst
Nach Christi Nahmen nennen.
Die Worte JEsu sind

Mein Trost, mein Heiligthum,
Mein Leben, meine Lust,
Und allerhöchster Ruhm.

2.

An dieser Rede soll
Mein Geist beständig bleiben,
So wird man mich ins Buch
Der Jünger JEsu schreiben.
Mein Glaube waffnet sich,
Und ist im härtsten Streit
Zum steten Wiederstehn
Durch dieses Wort bereit.

3.

Mir darf diß reine Wort
Kein Lügen-Geist verkehren,
Ich mag und will ihn nicht
Mit seinen Träumen hören.
Mein Wahrheits-Mund hat recht,
Und dabey bleib ich fest,
Wenn aller Schwärmer Wahn
Die Bibel liegen läst.

4.

Doch lieb' ich nicht allein
Der Evanglisten Schriften,
Das Denckmahl alles Trosts,
Das die Propheten stiften.
Ich spreche das auch nach,
Was Augspurg dort bekennt,
Und was die Kirche sagt,
Die sich Lutherisch nennt.

5.

Ja eben dieses ists:

Was ich als Wahrheit ehre,
Denn Luthers reines Wort
Ist eine rechte Lehre,
Nicht weils Lutherus spricht,
Wohl aber weil der Geist,
Der gar nicht lügen kan,
Luthero lehren heißt.

6.

Mir soll diß Lebens-Wort,
So lang ich lebe dienen,
Ja wenn mein Sterbe-Tag,
Und letztes Licht erschienen,
Soll Luthers Lehre mir
Ein heller Freuden-Schein,
Und in der Todes-Nacht
Des Lebens Sonne seyn.

No: 5.

Am I. Heiligen Weyhnacht Feyertage.

Mel. Lobt GOtt ihr Christen allzugleich rc.

1.

Du allerschönstes JEsus Kind,
Du bist mein Seelen-Schatz,
Mein Hertz wird von Dir angezündt,
Gieb doch der Liebe Platz.

2.

Du weinest in Marien Schooß,
Ach! weine nicht so sehr,
Mach mich von allem Trauren loß,
Und tröste mich vielmehr.

3.
Wie inniglich erfreut mich das,
Was dort in Windeln liegt,
Mein Auge wird vor Freude naß,
Indem es Klarheit kriegt.

4.
Komm auserwehltes JEsulein,
Mein Arm ist ausgestreckt,
Mein Hertz soll deine Wiege seyn,
Da wirst Du nicht geweckt.

5.
Wenn Tapfferkeit mit Helden kriegt,
Und Ehren-Kronen findt,
Ists nichts. Denn alle Welt besiegt
Das kleine JEsus Kind.

6.
Wenn Crösus seine Schätze gleich
Gar nicht zu zehlen seyn,
So ist doch niemand nicht so reich
Als dieses JEsulein.

7.
Steigt gleich der Ruhm der Fürsten hoch
Zur güldnen Sternen-Höh',
So bleibt der kleine JEsus doch
Ein Printz der Könige.

8.
Du zarter Zweig aus Davids Stamm,
Du wirst ein grosser Baum,
Es füllt der kleine Bräutigam
Den weiten Erden-Raum.

9.
So nimm doch auch den engen Orth

In meinem Hertzen ein,
Und laß, wie hier, so droben dort
Mich gantz Dein eigen seyn.

No. 6.

Am II. Heiligen Weyhnacht Feyertage.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich 2c.

1.

Willkommen neu-gebohrner Held,
Die Himmel jauchzen, und die Welt.
Willkommen Wunder-volle Frucht,
Die aller Frommen Glaube sucht.

2.

Willkommen edles Unschulds-Lamm,
Gewünschter Seelen-Bräutigam,
Du Pest der Höllen, Satans Hohn!
Willkommen grosser GOttes Sohn.

3.

Willkommen, o Du grosse Kraft,
Die allen Menschen Hülffe schaft,
Willkommen starcker Frieden-Fürst,
Der Du die Starcken binden wirst.

4.

Du der Du ewig Vater heißt,
Auf dem da ruht der Weißheit Geist,
Dein Ankunfts-Tag verschlingt mein Weh,
Glück zu dem neuen Könige.

5.

Der Seraphinen Ruhm und Lust
Erfüllet meine enge Brust,
Wo schütt ich den entzückten Sinn,
Und alles mein Willkommen hin?

6.
Willkommen festes Liebes-Band,
Willkommen reiner Diamant,
Willkommen theures Löse-Blut,
Willkommen allerhöchstes Guth.

7.
Ach lache schönstes Kind mich an,
Damit ich jauchzend singen kan:
Willkommen HErr vom Himmels-Saal,
Willkommen hundert tausendmahl.

8.
Weil Du nicht wieder von mir gehst,
Und immer mir zur Rechten stehst,
So sollst Du mir nicht itzt allein,
Nein, Lebens-lang willkommen seyn.

No. 7.

Am III. Heil. Weyhnacht Feyertage.

Mel. Nun dancket alle GOTT, rc.

1.
Uns wird ein Sohn geschenckt,
Ach laßt uns doch bedencken,
Wie uns in diesem Sohn
Der Vater alles schencken,
Und erblich lassen will
Das gantze Freuden-Reich,
Ach! preißt den Vater doch
Mit Sohn und Geist zugleich.

2.
Der Vater schickt sein Kind,
Das Kind ist voller Freude,

Es

Es laufft den Weg mit Lust
Auf seiner Lebens-Weyde,
Der Geist verkündiget
Des Kindes Freundligkeit,
Und macht dem Könige,
Die Ehren-Pforte weit.

3.

Ihr Völcker ruffet laut:
Uns ist ein Kind gebohren,
Ein Sohn ist uns geschenckt,
Wir sind nun nicht verlohren,
Der Satan schämet sich,
Die Höll' und Tod erschrickt,
Weil nur ein kleines Kind
Sie alle niederdrückt.

4.

Gelobet sey der HErr,
Der Israel besuchet,
Und uns erlöset hat,
Der unsern Feind verfluchet,
Der uns die Seeligkeit
Durch dieses Kind beschert.
Gelobt, gelobt sey GOtt,
Und immer fort geehrt.

No. 8.

Am Sonntage nach Weyhnachten.

Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

1.

Den neu-gebohrnen Sünden-Büsser
Verehr ich mit vergnügten Geist,

Mir schmeckt sein Zucker-Nahme süsser,
Als wenn man mich mit Honig speist,
So oft sich meine Lippe regt,
Wird JEsu Nahme mit bewegt.

2.

Ich preise Dich, HErr, in der Stille,
Und bin mit Dancken angefüllt,
Dein guter Gnaden-voller Wille
Hat aller Menschen Angst gestillt,
Wo ist ein solcher GOtt wie Du?
Wer deckt so viel Betrübniß zu?

3.

Die Demuth ist nicht auszusagen,
Die den Gesalbten GOttes ziert,
Er will nur nach Gehorsam fragen,
Damit Er seinen Dienst vollführt.
Durch diese Knechtschaft wird bereit
Den Frommen eine Herrligkeit.

4.

Vom Anfang hat Ers so beschlossen,
Sein Schluß ist stets gerecht und gut,
Die Welt hats auch bereits genossen,
Sie sah' ja Sein Versöhnungs-Blut,
Drum rühmt doch diese Freundligkeit
Ihr, die ihr Seine Kinder seyd.

5.

Der Uberfluß von JEsu Liebe
Wird nimmermehr genug geehrt,
Doch wenn Er nur die schwachen Triebe
Von meiner armen Andacht hört,
So sieht Er was mein Glaube kan,
Mit Gnaden-reichen Augen an.

No.

No. 9.

Am Heil. Neu-Jahrs-Tage.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, 2c.

1.

Nichts vergnüget mich so sehr,
Als der schöne JEsus Nahme,
Kenn' ich Den, was will ich mehr?
Ist Er nicht der Weibes Saame?
Der der Menschen Missethat,
Und der Schlangen Kopff zertrat.

2.

JEsus ist der Sünden Feind,
Er zumalmet Tod und Hölle,
Doch ist Er der Sünder Freund,
Mein Bekandter, mein Geselle.
JEsus ist mein Schild, mein Lohn,
JEsus ist mein Ehren-Thron.

3.

JEsus bringt mir lauter Heyl,
JEsus rettet mich vom Sterben,
JEsus ist mein bestes Theil,
JEsus läßt mich alles erben.
Wenn mir niemand helffen kan,
Nimmt sich JEsus meiner an.

4.

JEsus allerschönstes Wort
Ach! je öfters ich Dich nenne,
Merck ich, daß ich immerfort
Mehr in Deiner Liebe brenne.
JEsu JEsu Du allein
Sollst mein steter Lob-Spruch seyn.

5. Ho-

5.

Honigseim ist gantz gewiß
Gegen diesen Nahmen Galle,
JEsus schmeckt alleine süß,
JEsus, Dem ich auch gefalle,
Hat mir, das ich rühmen kan,
Seinen Nahmen kund gethan.

6.

Nur Dein Nahme, JEsu, macht,
Daß ich alles Weh' vergesse.
JEsus, meine Liebe, lacht,
Wenn ich Ihn im Glauben esse.
JEsus macht mich weiß und neu,
Rein, und gantz von Sünden frey.

7.

JEsu, JEsu sollt' ich nicht
Drum diß Freuden-Wörtgen lieben
Daß mir so viel Trost verspricht?
Sollt ich nicht den Glauben üben,
Der in JEsu wohl gelingt,
Und mir lauter Freude bringt?

8.

Diesen Nahmen will ich nicht,
Weil ich dencken kan, vergessen;
Wenn mein Sterbe-Tag anbricht
Will ich noch diß Wort ermessen:
JEsus, JEsus soll allein.
Meine letzte Losung seyn.

No. 10.

Am Feste der Offenbahrung Christi.

Mel. Nun ruhen alle Wälder, 2c.

1.

Verwundre dich, mein Hertze,
Der Flammen-reichen Kertze,
Die dir zum Troste brennt,
Der hellen JEsus Sonne,
Die aller Welt zur Wonne
Die Finsterniß vom Lichte trennt.

2.

Wie fröhlich und wie gerne
Möcht ich bey diesem Sterne
In Creutzes Nächten stehn,
Daß ich von seinem Strahle
Im dunckeln Jammer-Thale
Die rechten Wege könnte sehn.

3.

Du reines Licht der Liebe
Hilff, daß mich nicht betrübe
Der Sünden Dunckelheit;
Daß ich mein Angesichte
Und meine Augen richte
Nach Deiner hellen Freundligkeit.

4.

Erleuchte mein Gemüthe,
Damit ich Deine Güte
Genau erkennen mag,
Und bringe meine Freude
Nach allem Hertze-Leyde
Hell-leuchtend wieder an den Tag.

5.

Wie wohl bin ich zu frieden,
Diß Trost-Licht theilt sich ieden,
Und allen Menschen mit,
Drum wird es mir auch scheinen,
Wenn nach dem bittern Weinen
Mein Fuß ins Thal des Todes tritt.

6.

Diß Licht will ich erhöhen,
Und meine Freude sehen
An diesem Himmels-Schein,
Weil meine Glaubens-Augen
Sich noch zu öffnen taugen,
Will ich ein Kind des Lichtes seyn.

No. 11.

Am I. Sonntage nach der Offenbahrung Christi.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht ꝛc.

1.

Nimmermehr vergeß ich Dein,
Zu Dir kehr ich immer wieder,
Solltest Du gehäßig seyn
Dem, der Seufftzer, Ach und Lieder
Deiner Hoheit stets entricht,
Nein, das thust Du nimmer nicht.

2.

Siehe diese treue Brust
Hat sich Dir allein geweyhet,
Du bist meines Lebens Lust,

Und der Trost, der mich erfreuet.
Meine gantze Zuversicht
Ist auf Deine Huld gericht.

3.

Weiche darum nicht von mir,
Und verbirg nicht Dein Gesichte,
Gönne mir den Seegen hier,
Und den Schein von Deinem Lichte,
Der mich in der Creutzes Nacht
Hoch erfreut und munter macht.

4.

Deine süsse Lindigkeit
Will ich ohne Ablaß preisen,
Sie wird mir die frohe Zeit
Nach besiegter Trangsahl weisen,
Da mir ohne Uberdruß
Heyl und Ruhe bleiben muß.

5.

Such' ich Dich zum öftern gleich,
Wenn Du mir verlohren scheinest,
Wird mir denn das Hertze weich,
Ey so weiß ich wie Du's meinest.
Du erforschest nur hierbey
Ob mein Glaube wacker sey.

6.

Darum will ich, wie gesagt,
Deiner nimmermehr vergessen,
Wenn mich Furcht und Zweiffel plagt,
Will ich Deine Lieb' ermessen,
Die, wenn sie sich gleich verstellt,
Dennoch meine Schwachheit hält.

No. 12.

Am II. Sonntage nach der Offenbahrung Christi.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, 2c.

1.

JEsus ist und bleibt mein Schatz,
Er hat sich mit mir verbunden,
Seine Tauffe ist der Platz,
Da er mir den Krantz gewunden.
Meiner Seelen Bräutigam
Ist das schöne GOttes Lamm.

2.

JEsus hat Sein reines Blut
Mir zum Mahl-Schatz mit gegeben,
Das macht Freude Hertz und Muth,
Und kan alle Sorgen heben.
Meiner Seelen Bräutigam
Ist das liebe JEsus Lamm.

3.

Wenn mein Auge Thränen rollt,
Macht Er, daß ich Perlen bringe,
Ja Er schenckt mir Glaubens-Gold,
Worzu? zum Gedächtniß-Ringe
Meiner Seelen Bräutigam
Ist das fromme Opffer-Lamm.

4.

Liebte mich die Eitelkeit,
Ey so würd' ich bald verlassen,
JEsum ändert keine Zeit,
Er kan Seine Braut nicht hassen.

Mei-

Meiner Seelen Bräutigam
Ist das treue Unschulds-Lamm.

5.

Täglich, täglich küßt Er mich,
Täglich schmeck ich Seine Güte,
Es empfindet inniglich
Seinen Kuß mein froh Gemüthe.
Meiner Seelen Bräutigam
Ist das grosse Oster-Lamm.

6.

Endlich werd' ich heimgeführt
In das schöne Himmel-Bette,
Wo mich JEsu Klarheit ziert,
Ach! daß ichs erlebet hätte.
Denn ist mir mein GOttes-Lamm
Noch was mehr als Bräutigam.

No. 13.

Am Sonntage Septuagesima.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten, rc.

1.

Ich will mich selbsten nicht ermorden,
Und durch den Gram mein Hencker seyn.
Ich tret in JEsu Creutzes Orden
Nach Seinem Willen willig ein.
Weil Er das Leyden mit mir trägt,
Das Seine Hand mir auferlegt.

2.

Gesetzt das gantze lange Tage
Die Trübsahls-Hitze auf mich sticht,
So kommt von GOtt doch diese Plage,

Und Der meints ja so böse nicht.
Bald stellt sich nach dem Sonnen-Schein
Ein stiller kühler Abend ein.

3.

Ich werde drum nicht gleich verschmachten,
Wenn mich Anfechtungs-Hitze drückt.
Ich will auf JEsu Beyspiel achten,
So werd' ich alsobald erquickt.
War seine Angst des Hertzens groß,
So macht ihn doch der Vater loß.

4.

Wie solt ich denn so gleich erschrecken,
Wenn mir ein Tag beschwerlich fällt?
Ist doch der HErr mein Stab und Stecken,
An Den sich meine Hoffnung hällt.
Er macht mein schweres Leyden leicht,
Wenn Er mir seine Hände reicht.

5.

Ja mitten in den Angst-Beschwerden
Kommts öfters, daß mein Hertze lacht,
Denn mir muß wohl mein Groschen werden,
Wenn GOtt den Feyer-Abend macht.
Denn deckt die allersüßste Ruh
Die vorige Bemühung zu.

6.

Drum will ich gantz zufrieden leben,
GOtt giebt mehr als ich würdig bin.
Hier will Er seinen Sohn mir geben,
Dort wird der Himmel mein Gewinn.
Diß hoft die feste Zuversicht,
Drum grām' ich mich auch weiter nicht.

No. 14.

Am Sonntage Sexagesimæ.

Mel. Erhalt uns HErr bey deinem Wort, rc.

1.

Laß Deine Wahrheit nur allein
Die Zierde unsrer Kirchen seyn,
Daß Luthers Lehre feste steh,
Und nimmermehr nicht untergeh.

2.

Laß Deines grossen Nahmens-Ruhm,
Den uns Dein Evangelium
Erkläret, bleiben jederzeit
Des Lebens Trost und Süßigkeit.

3.

Du hast ja, treuer GOtt, gewolt,
Daß unsrer Lehre reines Gold,
Trotz aller schlauen Satans List,
Noch nicht verfälschet worden ist.

4.

Wo findt man eine Wahrheit so,
Die alles, was betrübt ist, froh,
Was schwach ist, stärcker machen kan,
Man trifft sie nur, HErr, bey uns an.

5.

Denn JEsum, Deinen lieben Sohn,
Schleußt unsere Religion
Mit starcken Glaubens-Armen ein,
Und will deswegen edel seyn.

6.

Er ists der uns zu Frieden spricht,
Drum bauen wir auf Wercke nicht.

Sein blutiges Erlösungs-Creutz
Ist unsre Hoffnung allerseits.

7.

Auch tilget unsre Sünden-Qvaal
Die Tauffe und das Abendmahl,
Ja, sie versichern uns dabey,
Daß gar der Himmel unser sey.

8.

Drum bitten wir, HErr JEsu, Dich,
Erhalt uns doch beständiglich
Die Lehre, die man Wahrheit nennt,
Darneben auch Dein Sacrament.

9.

Laß vieler andern Heuchel-Schein
Doch ja nicht unsern Schaden seyn,
Die Lutheraner heissen zwar,
Doch ihre Lehre bringt Gefahr.

10.

Ihr Hertz ist stoltz, ihr Wort ist tum,
Und kehren doch die Kirche um,
Dein armes Zion weint und klagt,
Wenns so von Schwärmern wird geplagt.

11.

Drum nimm, o Hirte, Deiner Schaar,
Der Schrecken-vollen Schäffgen, wahr,
Und treib mit Deinem Wahrheits-Stab
Die Wölffe und die Bären ab.

12.

Und endlich zeige Du uns an,
Wie man gut Luthrisch sterben kan,
Und segne unsre letzte Noth
Durch Deinen hier geglaubten Tod.

No. 15.

Am Feste der Darstellung Christi.

Mel. Ich bin müde mehr zu leben, 2c.

1.

O wie schmeckt die Welt so herbe,
Wenn man JEsum erst gekost,
Wenn man Seines Blutes Most,
Und die Kraft von jenem Erbe
Merckt, empfindet, fühlt und sieht,
Und in reiner Andacht glüt.

2.

Bin ich doch der Welt geliehen
Nur auf eine kurtze Zeit,
Sollt' ich in der Eitelkeit
Darum mich so sehr bemühen?
Nein, ich dencke stets daran,
Wo ich ewig wohnen kan.

3.

Hier muß Kedars Hütte brechen,
Aber dort mein Himmel nicht,
Wenn die Welt gleich anderst spricht,
Will ich doch nicht anderst sprechen,
Das ist Weißheit, Ruhm und Preiß,
Wenn man recht zu sterben weiß.

4.

Doch wie schick' ich mich zum Sterben,
Wie trag' ich den Krantz davon?
Ach! ich will mit Simeon
Mich ums JEsulein bewerben,
Ist der HErr des Himmels mein,
Muß auch mein der Himmel seyn.

5.

Sollt ich nicht den Himmel suchen,
Da mir Satan, Fleisch und Welt
Hier nur lauter Netze stellt?
Sollt ich nicht die Lust verfluchen,
Die nur JEsum, der mich küßt,
Zu erbittern willens ist.

6.

Lebe wohl du falsche Freude
Dein betrüglich Lebens Glück
Währet einen Augenblick:
Dorten find' ich volle Weyde,
Wenn in Sorg' und Uberdruß
Hier mein Hertze hungern muß.

7.

Ach wie will ich mich erquicken,
Wenn der Tod mich scheiden heißt,
Wenn den wohlgeplagten Geist
JEsus wird mit Ehren schmücken,
Ach! wie helle, ach wie schön
Werd' ich in dem Lichte stehn?

8.

Ist Dir mein Gebeth und Sehnen,
JEsu, nur ein wenig lieb,
So erhöre mich, und gieb,
Daß ich nach so vielem Stehnen
Meine Augen schliessen kan,
Und denn nimm mich freundlich an.

9.

Laß mich HErr in Frieden fahren,
Treibe durch Dein mächtig Wort
Meine letzten Feinde fort.

Sammle mich zu jenen Schaaren,
Wo man weiter nichts verlangt,
Und Dir ewig, ewig danckt.

No. 16.

Am Sonntage Esto mihi.

Mel. Wer nur den lieben GOTT läst walten, rc.

1.

Mein JEsus tritt Sein schweres Leyden
Getrost und mit Vergnügen an,
Er eilt zur Angst mit grösten Freuden,
Wenn Er uns nur erlösen kan.
Denn Seine grosse Liebe macht,
Daß Er der Marter wenig acht.

2.

Mein Heyland weiß die Bubenstücke,
Die Seine Feinde zugericht,
Er weiß vorher eh' List und Tücke
Aus ihrer schlauen Schedel bricht,
Dem ohngeacht hat Er Gedult,
Und schenckt auch Feinden Lieb und Huld.

3.

Erkennet doch ihr blöden Christen,
Was JEsu sein Exempel will,
Und haltet in der Creutzes Wüsten
Der Ruthe eures Vaters still,
So wird die Ruthe nach der Pein
Ein schöner Baum des Lebens seyn.

4.

Doch ach wie kommts, daß in dem Schmertze
Mein abgeschreckter Zweiffelmuth,

Und mein betrübtes schwaches Hertze
So furchtsam und so kläglich thut.
Ach! JEsu, stärcke Geist und Sinn,
Wenn ich so schwach und blöde bin.

5.

Wohlan ich will die Bürde tragen,
Die JEsu Rücken heilig macht,
Es mögen alle Wetter schlagen,
Ja würd' ich gleich auch umgebracht;
So macht aus diesem Dornen-Steg
Mein JEsus einen Rosen-Weg.

No. 17.

Am Sonntage Invocavit.

Mel. Vater unser im Himmelreich, etc.

1.

Begleite mich HErr JEsu Christ,
Wenn mir der Weg gefährlich ist,
Der mich nach Deinem Freuden-Pol
Aus dieser Wüsten führen soll,
Insonderheit verlaß mich nicht,
Wenn mich der böse Geist anficht.

2.

Du nimmst ja HErr die Sünder an,
Damit ich mich nun freuen kan,
Daß Du Dich mein auch hast erbarmt,
Und mich mit Deinem Schutz umarmt,
So hilff, daß seine Macht zerbricht,
Wenn mich der böse Geist anficht.

3.

Du hast es hertzlich gut gemeint,

In-

Indem du unsern Seelen-Feind
Nach Deinem Tod und Leydens-Last
Mit Ketten angebunden hast,
Und dadurch werd' ich aufgericht,
Wenn mich der böse Geist anficht.

4.

Der Satan feyret nimmermehr,
Und giebt man ihm nicht selbst Gehör,
So sind doch seine Schuppen da,
Drum sey mit deinem Beystand nah,
Und bleibe meine Zuversicht,
Wenn mich der böse Geist anficht.

5.

Der Teuffels-Kinder sind zu viel,
Wers nicht mit ihnen halten will,
Erfährt, daß diese böse Brut
Ihm tausendfachen Schaden thut,
Drum sey mein Schild, mein Heyl, mein Licht,
Wenn mich der böse Geist anficht.

6.

Ein Geist, der nur erschrecken kan,
Greift arme Kinder Christi an,
Und will zu ihrer Seelen-Pein
Des Glaubens Dieb und Räuber seyn,
Doch JEsus hat sein Werck zernicht,
Wenn mich der böse Geist anficht.

7.

Er schleicht und stellt sich heilig an,
Daß man ihn nicht erkennen kan,
An Boßheit aber ist er reich,
Und denen krummen Schlangen gleich.
Ich weiß, wie sehr sein Stachel sticht,
Wenn mich der böse Geist anficht.

8.

Er geht nur um mit Trügerey,
Und bringt uns manchen Zweiffel bey,
Als wäre GOtt nicht unser Freund,
Wenn Er zuweilen zornig scheint.
Doch alles diß wird nur erdicht,
Wenn mich der böse Geist anficht.

9.

Ich aber biethe immer Trutz,
Denn JEsus ist mein starcker Schutz,
Der Teuffel wird von mir verlacht,
Weil Christus ihn zu schanden macht,
Der mir beständig Trost zuspricht,
Wenn mich der böse Geist anficht.

No. 18.
Am Sonntage Reminiscere.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür, rc.

1.

Mein JEsu stärcke mich
Die Sünde will mich schwächen.
Der Glaube lasse sich
Nicht durch Verfolgung brechen.
Laß meine Lehre rein,
Das Leben heilig seyn.

2.

Wer JEsum nicht recht kennt,
Kan auch nicht heilig leben,
Weil Satan ihn verblendt,
Dem muß er Ehre geben.
Gieb, JEsu, Mittel an,
Daß man Dich kennen kan.

3.
Dein Wort der sichere Steg
Kan nimmermehr betrügen,
Drum zeige mir den Weg,
Daß ich der Ketzer Lügen
Erkenne, und dabey
Durchs Wort ihr Richter sey.

4.
Diß Wort hat alles ja,
Was Wahrheit heist beschlossen,
Die Quelle findt man da,
Draus aller Trost geflossen,
Draus alle Weißheit quillt,
Die uns mit Licht erfüllt.

5.
Bald donnert das Gesetz,
Und macht die Sünde rege,
Bald ists der Bösen Netz,
Bald zeugt es Tugend-Wege,
Bald tröstet wiederum
Das Evangelium.

6.
Denn JEsu Liebes-Hand
Kan keinen Sünder hassen,
Sein Blut, das theure Pfand
Will Er uns allen lassen,
Sein süsses Abendmahl
Vertreibt die Sünden-Quaal.

7.
Ach stärcke mir damit,
Mein JEsu, Muth und Glauben
Im letzten Todes-Schritt,

Wenn

Wenn denn die Feinde schnauben,
So steure ihrer Wuth
Durch Deinen Leib und Blut.

8.

Und daß diß Heiligthum
Mir nicht entzogen werde,
So seegne Dir zum Ruhm
Die Wächter Deiner Heerde,
Entdecke Satans List,
Die unsern Glauben frisst.

No. 19.

Am Sonntage Oculi.

Mel. HErr GOtt dich loben alle wir, 2c.

1.

Ich fürchte Satans Pfeile nicht,
Weil JEsus sie wie Glaß zerbricht
Und mir, wenn Satan Schlingen streut,
Das scharffe Schwerdt des Geistes beut.

2.

Ich fürchte Satans Pfeile nicht,
Wenn mir von ihm gleich Leid geschicht,
Er muß ein Feind der Frommen seyn,
Drum treffe diß bey mir auch ein:

3

Ich fürchte Satans Pfeile nicht,
Wenn er durch Zweiffeln auf mich sticht,
So treibt bald JEsu festes Wort
Den Zweiffel und den Teuffel fort.

4.

Ich fürchte Satans Pfeile nicht,

Denn

Denn JEsus hat mich aufgericht,
Da Er den Teuffel überwand,
Und ihn mit schweren Ketten band.

5.

Ich fürchte Satans Pfeile nicht,
Mein JEsus hat sich hoch verpflicht,
Der bösen Geister Gifft und Pein,
Der Höllen eine Pest zu seyn.

6.

Ich fürchte Satans Pfeile nicht,
Der Fürst der Welt ist schon gericht,
Der liebe fromme Lebens-Fürst
Hat ja der Schlangen Kopff zerknirscht.

7.

Ich fürchte Satans Pfeile nicht,
Sein häßlich, schrecklich Angesicht
Wird, weil mich JEsu Blick erfreut,
Von mir verlacht, und angespeyt.

8.

Ich fürchte Satans Pfeile nicht,
Des Glaubens starcke Zuversicht
Zieht an den Harnisch JEsum Christ,
Daß Satans Pfeil darneben schießt.

No. 20.

Am Sonntage Lætare.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, 2c.

1.

Speise mich HErr JEsu Christ,
Speise mich mit Deiner Liebe,
Weil die Seele hungrig ist,

Ey so laß die starcken Triebe
Durch Dein Brot und Freuden-Wein
Alsobald gestillet seyn.

2.

Speise mich HErr JEsu Christ,
Speise mich auch in der Wüsten,
Wo kein Brot und Wasser ist,
Wo die Seelen schmachten müsten,
Wenn man so mit Hunger droht,
Bleibe Du mein Lebens Brodt.

3.

Speise mich HErr JEsu Christ,
Speise mich mit Deinem Worte,
Weil diß unser Manna ist
Hier in Mesechs wüstem Orte,
Ja es bleibt auch nach der Zeit
Zucker-Brot in Ewigkeit.

4.

Speise mich HErr JEsu Christ,
Speise mich mit Deinem Leibe,
Der ein kostbahr Essen ist,
Daß ich satt und fröhlich bleibe,
Wenn die böse falsche Welt
Bey dem Teuffel Taffel hält.

5.

Speise mich HErr JEsu Christ,
Speise mich mit Deinen Thränen
Wenn mein Hertz zuschlagen ist,
Pfleg' ich mich darnach zu sehnen,
Sie sind unsrer Liebe Leim,
Und des Himmels Honigseim.

6. Spei-

6.
Speise mich HErr JEsu Christ,
Speise mich mit Deinen Freuden,
Weil Du Freuden Meister bist,
Und ich muß Betrübniß leiden,
Ey so schencke mir zur Pein
Nicht den Kelch so bitter ein.

No. 21.

Am Sonntage Judica.

Mel. JEsu der du meine Seele, 2c.

1.
JEsu wahrer Tugend-Spiegel,
Muster der Gedult im Schmertz,
Setze mich als wie ein Siegel
Auf Dein unbeflecktes Hertz,
Sey mit Deinem Rath nicht ferne,
Daß ich schöne Regeln lerne,
Weil Du frommer JEsus Christ
Ja der beste Meister bist.

2.
Sagt man gleich Du hast den Teuffel,
Schüttst Du doch den Grimm nicht aus,
Menschen fielen ohne Zweiffel,
In der Boßheit Höllen-Hauß,
Wenn sie so beschimpffet würden,
Aber Du erträgst die Bürden,
Weil Du, süsser JEsu Christ,
Ein gedultig Lämmlein bist.

3.
Will die böse Welt nicht glauben,

Daß Du rein, an Unschuld reich,
Und Dir Deine Ehre rauben,
Sprichst Du: Welcher unter euch
Kan mich einer Sünde zeihen?
Du darfst kein Verleumden scheuen,
Weil Du reiner JEsus Christ
Ja die Unschuld selber bist.

4.

Leget sich der Stoltzen Rotte
Gleich entsetzlich wieder Dich,
Macht sie unter Hohn und Spotte
Nichts aus Dir, und viel aus sich,
So erträgst Du Stoltz und Fluchen,
Willst nicht Deine Ehre suchen,
Weil, wie Du, HErr JEsu Christ,
Keiner so voll Demuth ist.

5.

Will man Dich auch Lügen straffen,
So giebst Du die Wahrheit an,
Wenn der Feind vor Zorn nicht schlaffen,
Und nicht eher ruhen kan,
Als biß er Dein Wort verkehret,
Und Dein armes Volck bethöret,
Seh' ich wohl daß JEsus Christ
Wahrheit, Weg und Leben ist.

6.

Ach es ist sonst nirgend keiner,
Der so Tugend-reich, wie Du,
So erbarme Dich doch meiner!
Wirf mir nur ein wenig zu
Von den vielen Treffligkeiten,
Mich auf Deinen Weg zu leiten,

Weil

Weil Du grosser JEsus Christ
Gantz allein vollkommen bist.

7.

Zwar in Deinem rothen Blute
Find ich meine Seeligkeit,
Diß kommt Sündern nur zu gute,
Diß bringt nur Vollkommenheit.
Ich will auch, wenn ich soll sterben,
Mich mit diesem Blute färben,
Weil Du süsser JEsus Christ
Vor mich blutig worden bist.

No. 22.

Am Sonntag Palmarum.

Mel. Liebster JEsu wir sind hier, rc.

1.

Liebster JEsu wir sind hier,
Dich als König zu empfangen,
Laß doch unsern Wunsch zu Dir,
Und vor Deinen Thron gelangen.
Höre unser schwaches Lallen,
Da wir Dir zu Füsse fallen.

2.

Unser Wissen und Verstand
Muß von Dir erleuchtet werden,
Sonsten bleibt uns unbekannt,
Was im Himmel, was auf Erden
Deine Weißheit haben wollen,
Das wir thun und glauben sollen.

3.

O du Glantz der Herrlichkeit

Mach auch unsre Seelen herrlich,
Mach sie Dir zum Dienst bereit,
Und weil hier der Lauff gefährlich,
So laß uns zu Deinen Frommen
Ja fein bald im Himmel kommen.

No. 23.

Am Grünen Donnerstage.

Mel. O JEsu meine Wonne, etc.

1.

Mein JEsu, laß mich erben
Durch Deinen Tod und Sterben
Nach überstandnen Jammer
Die reiche Himmels-Kammer.

2.

Wiewohl ich darf nur hoffen,
Mir steht der Himmel offen,
Du hast Dein Blut vergossen,
Und mir ihn aufgeschlossen.

3.

Was sollt' ich weiter zweiffeln,
Trotz Hölle, Welt und Teuffeln,
Dein Blut und jene Freude
Sind mir ein Erbtheil beyde.

4.

Dein Leib ist meine Speise
Auf wunder-volle Weise,
Aus Deiner Wunden-Schaale
Trinck ich beym Abendmahle.

5.

Hier läßt ein kleiner Bissen

Mich grosse Lust geniessen,
Ein Trunck von JEsu Blute
Füllt mich mit frohem Muthe.

6.

Drum bleib' ich ungeschieden
Von JEsu, der den Frieden
Mir reichlich zugemessen
Durch Trincken und durch Essen.

7.

Ich darf mich nicht mehr grämen,
Der Teuffel muß sich schämen,
GOtt bringt den Frieden wieder
Drum sing' ich Freuden-Lieder.

8.

Mein Friede kan von neuen
Ernähren und erfreuen,
Laßt alles auf mich blitzen,
Mein Friede wird mich schützen.

9.

Mein JEsu sey gepriesen,
Wenn Du mir wirst nach diesen
Die Friedens-Wohnung weisen,
Will ich Dich ewig preisen.

No. 24.

Am Char-Freytage.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, 2c.

1.

JEsus mein Vergnügen stirbt,
Meine Krone bricht in Stücken,
Der die Freyheit mir erwirbt,

Läßt sich von der Last erdrücken.
Der das Leben aller ist
Hat Sein Leben eingebüßt.

2.

Niemand weinet, niemand klagt,
Alles Beyleyd ist erfroren,
Zwar die stumme Sonne zagt,
Weil sie Licht und Glantz verlohren,
Selbst der harte Felsen bricht,
Aber Menschen Hertzen nicht.

3.

Frommer Joseph, nimm mich mit
Meinen Heyland zu begraben,
Laß mich einen Thränen-Tritt
Bey der Leiche JESU haben,
Ich beweine diesen Riß
In betrübter Kümmerniß.

4.

Meiner Augen mattes Naß
Sind die vollen Balsam-Flaschen,
Ich zerbreche dieses Glaß
Meinen JEsum abzuwaschen.
Glaube, Demuth, Danckbarkeit
Nähen ihm Sein Sterbe-Kleid.

5.

Meiner Seuffzer öfftres Ach
Sind ihm Ehr' und Trauer-Kertzen,
Diese setz' ich tausendfach
Um Sein Grab gebeugt von Schmertzen.
Mein geängstetes Gemüth
Dichtet Ihm ein Leichen-Lied.

6.
Hertze! du bist JEsu Grab,
Halte ja diß Kleinod feste,
Laß von aller Boßheit ab,
In dem kurtzen Lebens-Reste.
JEsu Grab muß neu und rein,
Und mit Fleiß verschlossen seyn.

7.
Meine Reue sey der Stein,
Und mein Glaube, Schloß und Riegel,
Schlüß ich so denn JEsum ein,
Drückt Er mir ein festes Siegel
Auf das Hertz, und schreibt darauf:
Mir alleine steht es auf.

8.
HErr was geb' ich dir davor,
Daß Du mir zu Gut gestorben,
Neige mir dein Hertz und Ohr,
Rühm ich doch was du erworben.
Weil ich lebe sey der Ruhm
JESU Epitaphium.

No. 25.

Am Feste der Empfängniß Christi.

Mel. O GOTT du frommer GOTT, rc.

1.
Mein JEsus niedrigt sich,
Er kommt vom hohen Himmel
Ins Sünden-reiche Thal,
Ins arge Welt-Getümmel,
GOtt nimmt den Menschen an

O! wie verwunderlich,
Mein Hertz bedencke diß:
Mein JEsus niedrigt sich.

2.

Mein JEsus niedrigt sich,
Versteckt sich in Marien
Und will als eine Frucht
In ihrem Leibe blühen.
O Heiliges Gewächs!
Die Blüthe tröstet mich,
Auch in der Knospe noch.
Mein JEsus niedrigt sich.

3.

Mein JEsus niedrigt sich,
Weil ich das Licht verlohren,
Wird er das Licht der Welt
Im finstern Stall gebohren
Veracht, verarmt, betrübt,
Recht elend jämmerlich,
Warum geschicht denn diß!
Mein JEsus niedrigt sich.

4.

Mein JEsus niedrigt sich,
Er wird der Menschen Diener,
Er wird ihr Artzt, Prophet,
Ihr Helffer und Versühner,
Er thuts in Müh und Angst.
Warum? Er liebet mich,
Und Liebe leydet gern.
Mein JEsus niedrigt sich.

5.

Mein JEsus niedrigt sich,

Er

Er ist der Demuth Meister,
Sein niedrer Sinn verflucht
Die stoltzen hohen Geister.
Erwege, eitler Mensch,
Bey jeden Hochmuths-Stich,
Doch die vier Worte nur:
Mein JEsus niedrigt sich.

6.

Mein JEsus niedrigt sich,
Ich will auch niedrig bleiben,
Die Welt die soll mich nicht
Ins Buch der Ehren schreiben.
Ich bin ein Sünden-Kind,
Doch darum bin auch ich,
Des Sünden Tilgers Freund,
Mein JEsus niedrigt sich.

No. 26.

Am I. Heil. Oster-Tage.

In voriger Melodey.

1.

Mein JEsus wird erhöht,
Nachdem Er überwunden,
Nachdem Er durch sich selbst
Das Leben wieder funden,
Nachdem Er ausgeruht
In die Verklärung geht,
Erfahr ich Freuden-voll:
Mein JEsus wird erhöht.

2.

Mein JEsus wird erhöht,

Indem Er niederfähret,
Und jene Geister dort
Im heissen Kercker lehret:
Er sey der Sieges-Fürst,
Worüber Schreck entsteht.
Die Hölle braust und heult,
Mein JEsus wird erhöht.

3.

Mein JEsus wird erhöht,
Die todte Erde bebet,
So bald Er wiederum
Sich in dem Grab erhebet,
Denn aus des Todes Hand
Hat Seine Hand gedreht
Die Schlüssel und die Kraft.
Mein JEsus wird erhöht.

4.

Mein JEsus wird erhöht,
Er dringt durch Gruft und Steine,
Damit Er auch der Welt
In Ehr und Schmuck erscheine.
So wie der güldne Strahl
Der frühen Sonn aufgeht,
Geht meine Sonne auf.
Mein JEsus wird erhöht.

5.

Mein JEsus wird erhöht,
Es wüstens nicht nur Teuffel,
Die Engel sagens auch,
Und nehmen mir den Zweiffel,
Sie sprechen: sucht Den nicht,
Der mächtig auferstehet,

Er

Er schläfft drey Tage nur.
Mein JEsus wird erhöht.

6.

Mein JEsus wird erhöht,
Ich will Ihn auch erhöhen,
Er kan mein armes Lob-
Und Danck-Lied nicht verschmähen.
Erhöhe mich nur auch,
Wenn Dein Gericht angeht,
Und gieb mir Kron und Reich,
So bin ich auch erhöht.

No. 27.

Am II. Heil. Oster-Feyertage.

Mel. Vater unser im Himmelreich, 2c.

Ach bleib bey uns HErr JEsu Christ,
Weil Du der Seelen Sonne bist.
So wird durch Deinen Sonnen-Schein
Das Oster-Fest uns tröstlich seyn.
Was Deiner Gnaden-Glantz erfreut,
Bleibt durch und durch gebenedeyt.

2.

Bleib' auserwehlte Sonne stehn,
Ich lasse Dich nicht fürder gehn,
Die Trübsahl Nächte brechen ein,
Und Du kanst meine Leuchte seyn,
Daß nun mein Fuß sich nicht verirrt,
So bleib' bey mir weils Abend wird.

3.

Ach bleib bey mir, ich schrey Dir nach,
Verachte nicht mein armes Dach,

Trit

Trit bey mir ein, so wird gewiß
Ein heller Tag aus Finsterniß.
Bricht nur Dein Licht ins Sünden Hauß,
So weicht die Sünde bald heraus.

4.

Ach bleib bey mir, wenn denn einmahl
Mein Licht verlöscht im Todes-Thal,
Wenn Kraft und Muth und Leben bricht,
So bleibe Du mein Freuden-Licht.
Mir nützt Dein Leuchten für und für,
Ach! liebster JEsu, bleib' bey mir.

5.

Bleibst Du bey mir, so bleib' auch ich
Bey Dir, mein JEsu, ewiglich.
Im Himmel findt sich keine Nacht,
Die meine Sonne dunckel macht.
So bin ich seelig dort und hier
Mein JEsu, bleibe nur bey mir.

No. 28.

Am III. Heil. Oster-Tage.

Mel. Nun dancket alle GOTT, rc.

1.

Triumph! Victoria!
Mein JEsus bringt den Frieden,
Den Anhang Lucifers,
Mag Grimm und Wuth ermüden,
Die Hölle brause nur,
Der Himmel spricht ja ja,
Der HErr hat doch gesiegt.
Triumph Victoria!

2. Tri-

2.

Triumph Victoria!
Die alte schlaue Schlange
Macht uns nicht wie vorhin
Mit ihrem Stachel bange,
Die Welt ist tief gestürtzt
Der Tod ist nicht mehr da.
Das Heer der Frommen schreyt:
Triumph Victoria!

3.

Triumph Victoria!
So rufft auch meine Seele;
Ihr Glieder fürchtet euch,
Nicht für der Todten Höhle!
Ist eurer Asche doch
Der Schmuck des Himmels nah.
Euch weckt Immanuel.
Triumph Victoria!

No. 29.

Am Sonntage Quasimodogeniti.

Mel. O GOtt du frommer GOtt, 2c.

1.

Mein JEsu Dein Besuch
Verjüngt und stärckt das Leben
Du kanst den Deinen Glück,
Und Seelen-Ruhe geben.
Erscheine mir doch auch,
Sprich: Friede sey mit Dir.
Und gieb Dein theures Blut,
Und Deine Wunden mir.

2.

Ich halte Deine Huld,
Und Freundligkeit im Glauben,
Wer kan mir diesen Schatz
Aus meinen Händen rauben?
Ich finde hier Dein Hertz,
Und Seite offen stehn,
Ach laß durch diese Thür
Mich in den Himmel gehn.

3.

Wo sind die Nägel-Mahl?
Hier leg ich meine Finger
In JEsu Seiten ein,
Und weiß mein Friedenbringer
Giebt meinen Fingern Kraft,
Daß die gestärckte Hand
Den Sieg erfechten kan,
Und das gelobte Land.

4.

So weichet Zweiffel, Furcht,
Angst, Traurigkeit, und Schrecken,
Der HErr ist mein Panier,
Mein JEsus wird mich decken.
Er selbsten treibt den Feind,
Und seine Raserey
Behertzt und tapffer weg,
Damit ich sicher sey.

5.

Wohlan, so folg' ich Dir,
Mein Fürst! ich weiß, Dein Seegen,
Und Deine Engel-Wacht

Wird sich schon um mich legen.
So bin ich gnug beschützt,
Wenn alles sich erhebt,
Das macht, mein Friede-Fürst,
Und mein Beschützer lebt.

6.

Ach JEsu laß mich nur
In dieser Hoffnung bleiben,
Daß Dein unschuldger Tod
Wird meinen Tod vertreiben,
Daß Dein Erscheinen, Wunsch
Und Auferstehn darbey
Mein Seegen, Schutz und Trost
Zu allen Zeiten sey.

No. 38.

Am Sonntage Misericordias Domini.

Mel. Der HErr ist mein getreuer Hirt, ꝛc.

1.

Der HErr ist mein getreuer Hirt,
Ich darff mich gar nicht grämen,
Weil Er mich wohl versorgen wird,
Und in die Armen nehmen.
Er schützt und hütet Tag und Nacht,
Und nimmt die Schaaffe wohl in acht,
Daß sie sich nicht verirren.

2.

Sein reines und gesundes Wort
Ist meine grüne Aue,

Worauf ich immer fort und fort
Gewünschten Seegen schaue.
Viel tausend Lehren wachsen drauf,
Und gehen wie die Blumen auf,
Die Aug' und Hertz erquicken.

3.

Er zeigt mir eine Wasser-Quell,
Woran der Christen Hauffe
Sich labet, weil sie klar und hell,
Ich meyne Seine Tauffe,
Die uns aus Satans Finsterniß
Auf wunderbahre Weise riß,
Und uns zum Lichte brachte.

4.

Auch trincken Christi Lämmer oft
Aus einem rothen Brunnen,
Denn wer auf Christi Wunden hofft,
Zu dem kommt Er gerunnen.
Er tränckt in Zions Gnaden-Thal
Die Schäffgen nach dem fetten Mahl
Mit Blut und auch mit Weine.

5.

O Seelen Hirte, laß mich nur
Auf Deine Weyde achten,
Und ja nicht auf der frembden Spur,
Und in der Irre schmachten,
Ja sammle mich, wenn Dirs gefällt.
In Dein Hoch-heilig Hirten-Zelt,
Zu Deinen Himmels Schaaffen.

No. 31.

Am Sonntage Jubilate.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

1.

Mein JEsus will mich wieder sehen,
Wenn Er mir gleich Sein Angesicht
Gar oft verbirgt, wirds doch geschehen,
Daß es durch allen Schatten bricht.
Er macht ja nur auf kurtze Zeit
Die Hertzen voller Traurigkeit.

2.

Erheb' ich öfters meine Augen,
Und sehe mich nach JEsu um,
So netz' ich mich mit scharffer Laugen,
Ich kümmre mich, und weine drum.
Die Sünde, die mein Hertze bricht,
Die find' ich wohl, doch JEsum nicht.

3.

Die Welt, die kan Ihn ja nicht leiden,
Wie reimt sich Er und Belial?
Sie will sich nur auf Rosen weyden,
Er aber ist der Spötter Ball.
Sie will dem Creutze wiederstehn,
Er aber will zur Marter gehn.

4.

Auch find' ich Ihn nicht bey den Reichen,
Denn Er ist arm, veracht und bloß,
Die Demuth ist Sein Ordens-Zeichen,
Die macht Ihn nur im Staube groß.
Wo Thränen, Angst und Seuffzer seyn,
Da stellt Er sich viel lieber ein.

5.
Drum will ich nur mit JEsu weinen,
Mein Weg ist eine Dornen-Bahn.
Will mir kein Licht der Freuden scheinen,
Sieht mich kein Stern des Glückes an,
So richt mich JEsu Beyspiel auf
Denn so war auch Sein Lebens-Lauff.

6.
Genug ich seh' Ihn, wenn ich leyde,
Und das vergnügt mich inniglich,
Mein Glaube gönnet mir die Freude,
Ja mein HErr JEsus küsset mich.
Wie würde mir so wohl geschehn,
Wenn ich Ihn könte immer sehn.

7.
Doch denck' ich künftig Ihn zu sehen,
Wenn meine Augen heller seyn,
Ich will im Glauben feste stehen,
Bricht denn die letzte Stunde ein,
So seh' ich Ihn in Seinem Licht
Von Angesicht zu Angesicht.

No. 32.
Am Sonntage Cantate.

Mel. Wenn meine Sünd mich kräncken, rc.

1.
Mein JEsus schickt den Tröster
Ins denckle Thränen-Thal,
Nur daß ich, Sein Erlöster
Das Trauren allzumahl
Verbannen soll, und gläubig seyn,

Weil Er vor mich gelitten
Die traurge Todes-Pein.

2.

Laßt das Gewissen schweigen,
Das Hertze ruhe fein,
Mein Heyland ist mein eigen,
Und bleibt auch ewig mein.
Der Tröster hats zum Trost gesagt,
Daß ich nicht darff verzagen
Wenn mich die Sünde plagt.

3.

Des guten Geistes Triebe
Vermahnen mich, daß ich
Die Wege JEsu liebe,
Und nicht so freventlich
Sein Wort verachte, welches mich
Hier zeitlich kan beglücken,
Und dorten ewiglich.

4.

Laß mich Dein Lob ausbreiten,
Und laß den Tröster mich
In alle Wahrheit leiten,
Weil Seine Liebe sich
Zu dem mit vielen Seegen lenckt,
Der stets an JEsu Ehre
Und Seinen Nahmen denckt.

5.

Die Seele soll nicht schlaffen,
Sie hält dem Tröster still,
Der wird die Welt noch straffen,
Daß sie nicht glauben will.
Mein Geist hingegen bleibet stets

An JEsu Geiste hangen
Im Eyfer des Gebets.

6.

Der Höllen danckle Flammen,
Und Satans grimmge Pein
Die können nicht verdammen,
Noch mir entsetzlich seyn:
Weil wiederum mein Tröster spricht:
Der Satan ist gebunden,
Der Fürst der Welt gericht.

7.

Was mich nun noch will plagen,
Zeigt mir mein JEsus an,
Der hat noch viel zu sagen,
Das ich nicht tragen kan.
Doch steht Sein Geist mir bey,
Der will mich unterrichten,
Daß ich recht weise sey.

8.

Und muß ich denn von hinnen
Aus diesen Kercker gehn,
So sollen alle Sinnen
Zu meinen Tröster stehn,
Der hier in Wahrheit leiten kan,
Der nimmt mich ohne Zweifel
Auch dort mit Ehren an.

9.

Komm, komm von Deinem Throne,
Vergnügungs-voller Geist,
Und reiche mir die Krone,
Darinnen man Dich preißt,
So bleibst Du nach der Zeit

Mein Freuden-Oehl und Tröster
In alle Ewigkeit.

No. 33.

Am Sonntage Rogate.

Mel. Machs mit mir GOtt nach deiner etc.

1.
Erhörer aller Glaubigen,
So oft ich ruff und bete,
So rühre mich, daß ich alsdenn
Im Glauben vor Dich trete:
Und nimm das Wort in Christo an,
Durch Den man kräftig beten kan.

2.
Der Geist des Trosts und des Gebets
Bereite mir mein Hertze,
Es brenne in demselben stets
Der Andacht helle Kertze:
Und diese bleibe jederzeit
Befreyt von aller Dunckelheit.

3.
Hilf, JEsu, daß der leere Mund
Niemahls alleine flehe,
Bewege meines Hertzens Grund,
Daß daraus Andacht gehe,
Und daß mir keine Eitelkeit
Die Sinnen im Gebet zerstreut.

4.
Wenn meine Seele Gutes hofft,
Und hoffend zu Dir schreyet,
So hilf Du, daß sie unverhoft

Dein starcker Schutz erfreuet:
Beschäme mir mein Angesicht,
Mein JEsu, wenn ich seuffze, nicht.

5.

Verzeucht gleich Deine Liebes-Hand,
So hilff, daß ich mich fasse,
Und nicht aus Gram und Unverstand
Das Beten bleiben lasse.
Du wollest selbst in Weh und Pein
Der Ancker meiner Hoffnung seyn.

6.

Ich höre dennoch noch nicht auf
Dir meine Noth zu klagen,
Mein Trübsahl-voller Lebens-Lauff
Muß ja nach Hülffe fragen.
Doch Ach! wer hilft, wer bringt zur Ruh?
Mein Goel nur alleine Du.

7.

Drum lieb' ich Dich so lange noch
Sich meine Lippen regen,
Du hörest meine Bitten doch,
Und giebst mir auch den Seegen:
So lange diese Liebe währt,
Wirst Du durch mein Gebet verehrt.

8.

Und sollte in der Abschieds-Zeit
Der Mund nicht können beten,
So wird doch JEsu Freundligkeit
Im Himmel mich vertreten.
Mein GOtt der eintzig helffen kan,
Der nimmt mich denn mit Ehren an.

No. 34.

Am Feste der Himmelfahrt Christi.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten, rc.

1.

Die Diamanten Himmels-Pforten
Sind meinem JEsu aufgethan,
Er sitzt nunmehr nach Seinen Worten
Zur Rechten GOttes oben an.
Diß Sitzen hat die höchste Macht
Der Menschheit Christi mitgebracht.

2.

Die Wolcken sind Sein Himmels-Wagen,
Weil Er der Wolcken König ist,
Sie müssen Ihn nach Salem tragen,
Wo Ihn das Heer der Engel küßt.
Laß JEsu meines Hertzens Schrein
Doch eine solche Wolcke seyn.

3.

Ich habe Lust Dir nachzugehen,
Doch wer zeigt mir den Himmels-Steg?
Es heist: Er ward nicht mehr gesehen,
Und eine Wolcke nahm Ihn weg:
Wiewohl was nicht mein Auge kan,
Das sieht doch noch der Glaube an.

4.

Er ist noch bey uns alle Tage
Biß Welt und Zeit ein Ende hat,
Und bin ich denn der schweren Plage
Des Jammer-vollen Lebens satt,
So wird durch Ihn mein Geist bewahrt
Zu einer frohen Himmels-Fahrt.

5.
Der Trost ist mir noch nicht benommen,
Ein Engel spricht von JEsu Christ:
Ihr sollt Ihn sehen wiederkommen,
So wie Er aufgefahren ist.
Zu richten kommt Er, weil der Rath
Des Vaters Ihn erkohren hat.

6.
Diß Kommen bringt mir Ruh' und Freude,
Weil meine Seele JEsum kennt,
Ich weiß, daß Er die Heerden beyde,
Die Schaafe und die Böcke trennt.
Alsdenn werd ich zur Rechten stehn,
Und gantz gewiß im Himmel gehn.

No. 35.

Am Sonntage Exaudi.

In voriger Melodey.

1.
Der Tröster kommt, ich darff nicht sorgen,
Mein JEsus hat Ihn ausgesandt,
Er tröstet heut', Er tröstet morgen,
Und reicht mir Seine Liebes-Hand,
Er stärckt den schwachen Zweifel-Muth,
Wie eine fromme Mutter thut.

2.
Der Tröster kommt, und der wird zeugen,
Daß JEsus mein Erbarmer sey
Ich bin durch Sein Verdienst Sein eigen,
Und von den Sünden-Fesseln frey.
Erzählt mir diß der gute Geist,

So glaub ich, daß Er Tröster heißt.

3.

Der Tröster kommt, Er kommt vom Vater,
Vom Vater alles Trostes her,
Der ist mein Schutz, und mein Berather,
Drum ist mir keine Last zu schwer.
Mein GOtt sieht mich in Nöthen an,
Er weiß wohl, was ich tragen kan.

4.

Der Tröster kommt, der Geist der Wahrheit,
Der giebt mir guten Unterricht,
Mein Hertz erfüllt Er gantz mit Klarheit,
Sein Lehren giebt mir lauter Licht.
Ja Seines Wortes heller Schein
Soll immer meine Leuchte seyn.

5.

So komm doch nur, o Seelen Tröster,
Und tröste mich Dein armes Kind,
Ich bin ja ein mit Blut Erlößter,
Der darum bey Dir Gnade findt.
Hier tröste mich in Angst und Weh,
Und dort im Schooße Abrahä.

No. 36.

Am I. Heil. Pfingst Feyertage.

Mel. Komm Heiliger Geist, HErre GOtt, 2c.

Komm himmlische Gluth,
Reiner Geist,
Den mein entflammt Gemüthe preißt,
Erleuchte mich, und hilf dabey,
Daß Dein Wort in mir Feuer sey.

Geuß

Geuß Deine Gluth ins Hertz hinein,
Ich mag nicht gerne laulich seyn,
Ach nimm mich auf vom Frost der Erden
Im Himmel werd' ich feurig werden.
Halleluja, Halleluja.

2.

Komm heilige Fluth,
Edler Quell,
Dein Wasser müsse klar und hell
Des Sünden Unflaths Seiffe seyn,
Ach wasche meine Seele rein.
Nach diesem Brunnen blick ich hin,
Wenn ich verschmacht' und durstig bin.
Ach träncke mich: ich will darneben
Dir auch mein Thränen-Wasser geben.
Halleluja, Halleluja.

3.

Komm brausender Wind,
Starcke Kraft,
Die meiner Schwachheit Kräfte schafft,
Verwehe Du der Sünden Spreu,
Die Sicherheit und Heucheley.
Verdirbt die Welt den Tugend-Steg,
So blase Du die Schlingen weg.
Dein Odem, ja, Dein Wind und Stürmen
Schreckt meinen Feind, und kan mich schirmen
Halleluja, Halleluja.

No.

No. 37.

Am II. Heil. Pfingst Feyertage.

Mel. HErr Christ der ein'ge GOttes Sohn, 2c.

1.

Du allerreinstes Wesen,
Du hochgeprießner Geist,
Du hast das Volck erlesen,
Das Christi Erbtheil heist,
Und ich bin auch mit drunter,
So geht mein Leyden unter
Durch JEsu Freuden-Geist.

2.

Du Flamme starcker Liebe,
Erwärme mich doch auch,
Und daß mich nicht betrübe
Der bittre Sünden-Rauch,
So reinige die Seele,
Und bau' in ihrer Höhle
Dir eine Wohnung auf.

3.

Du Ausbund aller Treue,
Verlaß mich Armen nicht,
Mir werde wieder neue
Dein Trost und Freuden-Licht.
Geht alles sonst zurücke,
So trösten Deine Blicke
Von diesem Lichte doch.

4.

Verhüllt euch ihr Gesichter,
Wenn ihr den Geist erhebt,
Denn alle Himmels-Lichter,

Und

Und was nur um Ihn schwebt
Erschrecken wenn sie sollen
Dem Geiste Opffer zollen,
Weil Er die GOttheit ist.

5.

Ich bücke mich und spreche:
O höchste Heiligkeit!
Hilf, daß ich Rosen breche,
Die Deine Liebe streut,
Daß ich mich mög ergetzen
An so viel reichen Schätzen,
Die Du uns heute schenckst.

6.

Ich will auch wenn ich scheide,
Auf diesen Tröster sehn,
Er wird zu meiner Freude
Mir denn zur Rechten stehn,
Er wird die Feinde binden,
Und nach dem Uberwinden
Gar meine Crone seyn.

No. 38.

Am III. Heil. Pfingst Feyertage.

Mel. Der HErr ist mein getreuer Hirt, 2c.

I.

Des reinen Geistes treue Hut
Will meinen Geist erfreuen,
Er führt mich mit vergnügten Muth
Nach Seinen Schäffereyen,
Da find ich einen güldnen Stall,
Denn seine Hirten überall

Bewundern und erhöhen.

2.

Wie herrlich sieht die Wohnung aus,
Wie prächtig und wie reine?
Sie ist ein Lust- und Sommer-Hauß
Der Heiligen Gemeine,
Die Schaafe sind recht auserwehlt,
Und weil der Hirt sie täglich zählt,
Geht keines nicht verlohren.

3.

Sie bleiben ihrem Hirten treu,
Und folgen Ihm mit Freuden.
Die Unschulds-volle Liverey,
Mit welcher sie sich kleiden,
Ist Demuth, Sanftmuth und Gedult,
Erkenntniß ihrer Sünden Schuld,
Und reine Keuschheits-Wolle.

4.

Der Eingang ist so schön geschmückt
Mit rothem JEsus Blute,
Das wird von ihnen angeblickt
In recht vergnügtem Muthe.
Fährt wo ein reissend Unthier auf,
So eilen sie mit schnellen Lauf,
Nach dieser Purpur-Pforte.

5.

Hier gehen sie stets aus und ein.
Ein, wenn sie JEsum fassen,
Aus, wenn sie recht begierig seyn
Die Andacht auszulassen,
Wenn sie den Weg der Tugenden
Mit unverrückten Schritten gehn,

Und

Und allen Irrweg meiden.

6.

Sie finden in der Frühlings-Zeit
Der Gnaden, Lust und Freude,
Sie schmecken lauter Süßigkeit
Auf recht gesunder Weyde.
Des neuen Bundes Lebens-Spruch
Giebt ihnen Unterhalt genug,
Daß sie nicht schmachten dürffen.

7.

Mein werther Tröster, laß mich nur
Dein Schäflein ewig bleiben,
Und, daß mich von der rechten Spuhr
Kein Fremder möge treiben,
So öfne, treuer Hüter, mir
Nur stets die vorgerühmte Thür,
Mit Christi Blut bestrichen.

No. 39.

Am Feste Trinitatis.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr, &c.

1.

Ich hab an einem GOtt genug,
Der hat nicht Seines gleichen,
Der frembden Götter Lüg und Trug
Muß diesem Helden weichen.
Er hat allein die Welt gemacht,
Er nimmt allein Sein Volck in acht,
Und ist allein zu ehren.

2.

Ein solcher lieber treuer GOtt,

Ein

Ein solch verständig Wesen,
Ist mir genug in aller Noth,
Diß Eins hab' ich erlesen,
Ich will und mag sonst weiter nichts,
Das Hertz und auch die Zunge sprichts:
GOtt ist mein Eins und Alles.

3.

Die Welt schlägt viele Mittel vor
Dem traurigen Gemüthe,
Ich weiß ein eintzig Freuden-Thor,
Und das ist GOttes Güthe,
Diß einige betrügt mich nicht.
So bald dadurch mein Beten bricht,
So bald erlang ich Hülffe.

4.

Ich weiß nur einen rechten Freund,
Nur einen rechten Vater,
Nur einen, Der es treulich meynt,
Den einigen Berather,
Nur einen, Der mich hertzlich liebt,
Nur einen, Der mir alles giebt,
Jehova heißt Sein Nahme.

5.

Ach eins, ja dieses eins ist Noth
Im Hertzen stets zu halten,
Ich hoffe drauf biß in den Tod,
Biß mir das Hertz erkalten,
Und alle Hoffnung weichen will,
Denn bringt diß eintzge Lebens-Ziel
Mir hundert tausend Freude.

No. 40.

Am I. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Wer nur den lieben GOTT läst walten, ꝛc.

1.

Ich will auf meine Stunde warten,
Die mir mein JEsus angesetzt,
In welcher mich der schöne Garten
Des grossen Freuden-Reichs ergötzt,
Da werd' ich nach verlachter Pein
So seelig, als ein Engel seyn.

2.

Die kurtzen Leiden kan ich dulden,
Geht mir es gleich wie Lazaro,
Bedenck' ich meine Sünden Schulden,
So klag' ich nicht, und dencke so
Wie meine öftre Missethat
Noch grössre Angst verdienet hat.

3.

Mein JEsus giebt mir doch die Brocken
Von Seinem reichen Seegens-Tisch,
Die können mich zum Beten locken,
So bleibt mein Hertz im Creutze frisch.
Ein Grümlein Seines Trostes macht,
Daß die betrübte Seele lacht.

4.

Und wills mir gleich auch hieran fehlen,
So werff ich doch den Muth nicht weg,
Wer kan mir meinen Himmel stehlen,
Und wer zerbricht den Lebens-Steg?
Mein treuer JEsus leitet mich.
Behalts mein Hertz, ergötze Dich.

5. Ja

Ja, ja die Stunde wird schon schlagen,
Die meines Grams eine Ende macht,
Ich will nach JEsu Hülffe fragen,
Die hat mich immer wohl bedacht,
Und machts auch denn unfehlbahr wohl,
Wenn ich von hinnen scheiden soll.

No. 41.

Am II. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Nun ruhen alle Wälder, 2c.

1.

Laß mich in Deinem Saale
Beym grossen Abendmahle,
Mein JEsu, fröhlich seyn
Du hast mich ja geladen
Aus lauter Huld und Gnaden,
Drum stell' ich mich mit Freuden ein.

2.

Es wollen zwar die Sünden
Mir mein Vergnügen binden,
Die Welt rufft, lockt, und winckt.
Mir aber bleibt indessen
Dein Trost-Kelch unvergessen
Aus dem man lauter Freude trinckt.

3.

Was soll ich irrend lauffen,
Und frembde Aecker kauffen,
Du bist mir reich genug
Ich find auf Deiner Weyde
Recht, Unschulds-volle Freude,
Die frey von allem Selbst-Betrug.

4.
Die Welt liebt Vieh und Rinder
Weit mehr als GOttes Kinder,
Ich stimme nicht mit ein.
Doch will vor andern allen
Ein Lämmlein mir gefallen,
Und das soll meine Wonne seyn.

5.
Die Lust der geilen Erden
Darff keine Kette werden,
Die mich zum Sclaven macht.
Wie darf sich Satans Schatten
Mit Christi Klarheit gatten?
Wie reimt sich Sonnenschein und Nacht?

6.
Nein, nein, ich will mein Leben
Dir gantz zu eigen geben,
Mein gantzes Hertz ist Dein.
Ich bin zu Deinen Gnaden
Umsonst nicht eingeladen,
Drum stell' ich mich im Glauben ein.

7.
Mich hungert nach der Speise,
Ach hilff zu Deinem Preise,
Daß mich Dein Hochzeit-Haus,
Und Abendmahl ergötze,
Komm theile mir die Schätze
Des angenehmen Himmels aus.

8.
Ach ja, wenn ich erwache,
Mit sattem Munde lache,
Weil mich Dein Bildnüß schmückt,

Geht aller Jammer unter.
Ich werde froh und munter
Wenn mich Dein Abendmahl erqvickt.

No. 42.

Am III. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, rc.

1.

Sünde deine Grausamkeit
Kan mein treuer JEsus zähmen.
JEsus, der sich gar nicht scheut
Arme Sünder anzunehmen,
Hat der Sünde Gifft und Macht
Durch Sein Lieben ausgelacht.

2.

Satan rede mir nicht drein,
JEsus ist ja mein Geselle,
Er will auch mein Führer seyn
Zur gesunden Wasser-Qvelle;
Sein Erbarmen hat gemacht,
Daß die Seele nicht verschmacht.

3.

Meine Schwachheit drückt mich zwar,
Doch Er will mich nicht verstossen,
Sein Versprechen bleibet wahr,
Wenn die Teuffel sich erboßen,
Aber, was verspricht Er dann?
Ich, ich nehme Sünder an.

4.

Eytern meine Wunden gleich,
Bin ich gantz verarmt im Guten,

Ey so werd' ich wieder reich,
Wenn mir JEsu Wunden bluten.
Sünden-Wunden werden rein
Da wo JEsu Wunden seyn.

5.

Gieb dem Teuffel nur nichts nach,
Will sein Trieb dich zweiffeln machen,
Und du bist betrübt und schwach,
So sprich: JEsu hilf mir Schwachen.
Nimm zu deinem Trost in acht,
Was Er mit den Sündern macht.

6.

JEsu! Du bist ausgesandt
Arme Sünder zu erqvicken,
Dir ist meine Noth bekandt,
Wenn mich Fluch und Hölle drücken,
Drum mein JEsu dencke dran,
Nimm mich armen Sünder an.

No. 43.

Am IV. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

1.

Mich tröstet Vater Dein Erbarmen,
Ach laß mich auch barmhertzig seyn,
Und pflantze beyden Hertz und Armen
Ein recht mitleidig Wesen ein,
Daß ich in allem Ungelücke
Die Traurigen mit Trost erquicke.

2.

Laß sündliches und falsches Richten

Entfernt von meinem Leben seyn,
Und präge mir die Liebes-Pflichten
Auch gegen meinen Nechsten ein,
Damit ich ihre Schwachheit trage
Und erst nach meinen Sünden frage.

3.

Auch will ich nicht so gleich verdammen,
Verdammen kan nur GOtt allein,
Der bindt das Unkraut fest zusammen,
Und wirffts in Höll und Gluth hinein.
Der HErr, nicht ich, kan mächtig zeugen,
Die Ehr' und Rache sey Sein eigen.

4.

Drum will ich hertzlich gern vergeben,
Ihr Feinde hört! ich lieb euch doch,
Kränckt immerhin mein armes Leben,
Ich bete vor euch immer noch.
Mir würde keine Schuld erlassen,
Wenn ich euch wolte wieder hassen.

5.

Nun HErr, befreye mich imgleichen
Von aller Ungerechtigkeit,
Der JEsus Nahme sey ein Zeichen,
Der mir geschenckten Sicherheit,
Daß ich Vergebungs-Rosen breche,
So oft ich diesen Nahmen spreche.

No. 44.

Am V. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Nun dancket alle GOTT, 2c.

1.

Beständig treuer GOtt,
Du Quell' der lautern Liebe,
O Freund der Glaubigen,
Nimm meiner Seelen Triebe,
Und meines Hertzens Kuß
Mit holden Gnaden an,
Weil meine Niedrigkeit
Nur Hände falten kan.

2.

Ich mag auf Eitelkeit
Die Zuversicht nicht gründen,
Auch kan ich drinnen nichts
Als Trug und Falschheit finden,
Die Freundschaft dieser Welt
Hat einen Zucker-Mund,
Doch eh man sichs versieht
Wird ihre Galle kund.

3.

Der abgesagte Feind,
Der Dich, und uns nur hassen,
Ja Dein Werck hindern will,
Schwatzt auf der breiten Strassen
Die Herrligkeit der Welt
Den armen Seelen ein,
Und stürtzt sie gleich darauf
In seinen Pfuhl hinein.

4.

Und wollten Freunde gleich

Aus gutem Hertzen dienen,
So ist nur Wille da,
An Nachdruck fehlt es ihnen,
Drum bau' ich nicht auf Sand,
Es bleibt vielmehr dabey,
Daß GOtt mein bester Freund
Allein und eintzig sey.

5.

Verlaßt mich immerhin,
Ihr Würmer dieser Erden,
Eur Arm ist Fleisch, und muß
Der Würme Speise werden,
Wenn aller Menschen Rath
Von mir zurücke fällt,
So kenn ich einen GOtt,
Der mich doch noch erhält.

6.

Beflügle dich mein Geist!
Auf, eile nach den Höhen
Der höchsten Heiligkeit,
Wo Seraphinen stehen,
Befreunde Dich mit dem,
Der deine Noth recht kennt,
Und der sich deinen Freund
Und deinen Bruder nennt.

7.

Bleib treuer Geist mein Schild
In allen Unglücks-Stürmen,
Mein rechter Hertzens-Freund,
Als unter dessen Schirmen
Mein Hertz gesichert ist,
Ja nimm es gäntzlich ein,

Und wohne nebst den Sohn,
Und nebst dem Vater drein.

8.

Ach auserwehlter Freund,
Freund über alle Freunde,
Vergiß doch nimmermehr
Der heiligen Gemeinde,
Der Freundin, Deiner Braut,
Gedencke ewig dran
Und nimm mich armes Kind
Auch endlich gnädig an.

No. 45.

Am Tage Johannis des Täuffers.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten, rc.

1.

Errette mich von meinen Feinden,
Mein GOtt, und von der Hasser Hand,
Von des Verderbers Mord-Gemeinden,
HErr, Dir ist seine List bekandt.
Bleib JEsu mein getreuer Freund
Wenn Satan mich zu fangen meynt.

2.

Errette mich von meinen Feinden,
Sie stellen meiner Seelen nach,
Drum muß ich mich mit Dir befreunden;
Denn sonsten bin ich viel zu schwach,
Bleib JEsu mein getreuer Freund,
Wenn mir die Welt gehäßig scheint.

3.

Errette mich von meinen Feinden

Sie saugen Kraft und Leben aus
Errette mich von falschen Freunden,
Sie bringen mich ins Todes-Haus.
Bleib JEsu mein getreuer Freund,
Wenns niemand mit mir redlich meynt.

4.

Errette mich von meinen Feinden,
Mich überfällt so manche Noth,
Versorge mich mit guten Freunden,
Sie seyn ein täglich Lebens-Brot.
Bleib JEsu mein getreuer Freund,
Wenn man mir allen Trost verneint.

5.

Errette mich! Du wirst erretten,
Mein Glaube sagts, die Hoffnung sprichts.
In deinen Schooß will ich mich betten,
Da acht ich alle Feinde nichts.
Bleib JEsu mein getreuer Freund,
So oft mein banges Hertze weint.

No. 46.

Am VI. Sonntage nach Trinitatis,

Mel. Machs mit mir GOtt nach Deiner rc.

1.

Du Friede-Fürst, HErr JEsu Christ,
Hilf, daß ich Frieden halte,
Und wenn man mir gehäßig ist
Zu Dir die Hände falte,
So wird der Feinde Zanck und Neid
Durch Seufzer und Gebet zerstreut.

2.

Flucht gleich die Welt, so will ich doch Nicht

Nicht Fluch mit Fluch vergelten,
Ihr heißts der HErr, so muß sie noch
Auf eine Zeitlang schelten.
Drum leyd ichs gern. Mein Hertze denckt,
Das schadet nicht. Was GOtt verhängt.

3.

Indessen soll mein Beyspiel seyn
Die Sanftmuth und die Güthe
Des allerfrömmsten JEsulein,
Die ändert mein Gemüthe.
So kommts, daß ich nach Christi Sinn
Auch meinen Hassern günstig bin.

4.

Ihr, die ihr meine Unschuld kränckt,
Macht doch des Zorns ein Ende,
So nehmt nur meine Hände
Als ein Versöhnungs Zeugniß hin,
Weil ihr nicht ans Vergeben denckt,
Ob ich gleich sehr beleidigt bin.

5.

Vergeb' ich euch. So weiß ich, daß
Mir JEsus auch vergiebet,
Der achtet weder Schmach noch Haß,
Weil er die Feinde liebet.
Und ihnen mitten in der Wuth
Unzählig viel zu Gute thut.

6.

Drum ruff' ich, was ich ruffen kan:
Nimm JEsu meine Feinde
Mit Gnaden und mit Ehren an,
Ich liebe sie wie Freunde,
Und bitte durch die Kraft des Bluts

Gieb

Gieb ihnen allen tausend Guts.

No. 47.

Am Tage Mariä Heimsuchung.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht 2c.

1.

Meine Seel' erhebt den HErrn,
Und mein Geist ist voller Freuden,
Denn mein Heyland hilft so gern,
Denen die Verfolgung leyden.
Ach Er hat mich angesehn
Wie ist mir so wohl geschehn.

2.

Seine Macht ist grösser noch
Als die Macht der grösten Kayser,
Rühme diß, o Seele doch,
Bringe JESU Palmen-Reiser,
Preise Den, der Staub erküßt,
Da Er doch die Sonne ist.

3.

Wie Sein Nahme so Sein Ruhm,
Alles prächtig, mächtig, herrlich,
Küsse dieses Heiligthum
Wenn die Welt und Zeit beschwerlich.
Der ist groß und hochgeehrt
Dem der Nahme zugehört.

4.

Sein Erbarmen ist so groß,
Sein Vergeben hat kein Ende,
Macht Er dich nicht davon loß,
Reicht Er nicht Erlösungs-Hände,

Ja Er thuts, so sagt Sein Wort,
Allezeit und immerfort.

5.

Schwulst und Hochmuth stürtzt Sein Arm,
Stoltze Hertzen muß Er hassen,
Ja Er wird im Eyfer warm,
Wenn sie sich nicht ziehen lassen.
Nur der tieffen Niedrigkeit
Hat Er Ehr und Schmuck bereit't.

6.

Den erhabnen Fürsten-Stuhl,
Purpur, Scepter, Schwerdt und Kronen
Wirft Er in den Feuer-Pfuhl,
Wo die hohen Geister wohnen,
Was hingegen weint und fleht,
Wird recht hoch von Ihm erhöht.

7.

Hunger, Armuth, Dürftigkeit
Kan Er bald mit Seegen füllen,
Willigst will Er allezeit
Der Betrübten Sehnsucht stillen;
Aber Reiche lässet Er
Sorgen-reich, und Gnaden-leer.

8.

Seinem Diener hilft Er auf,
Wie Er Abraham versprochen
Durch den blutgen Seelen-Kauff,
Strick und Joch ist nun zerbrochen.
Er ist auch von mir nicht fern,
Meine Seel erhebt den HErrn.

No. 48.
Am VII. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Vater unser im Himmelreich, rc.

1.
Es wartet alles HErr auf Dich,
Denn Du versorgest väterlich
Was Geist und Odem in sich hat
Mit Speise, Tranck und Rath und That.
Dein Auge, das nicht schlaffen kan,
Sieht alles, was erschaffen, an.

2.
Du giebest uns zu rechter Zeit
Den Regen und die Fruchtbarkeit,
Zu rechter Zeit muß Sonnenschein
Die Felder und das Land erfreun,
So wird uns nur durch GOttes Macht
Zu rechter Zeit das Brot gebracht.

3.
Dich jammert Deiner Kinder ja,
Drum bist Du mit der Fülle da,
Und machst uns überflüßig satt,
Daß niemand jemahls Mangel hat.
Deswegen macht mein satter Mund
Auch seines Schöpffers Liebe kund.

4.
Auch giebt uns Deine Gütigkeit
Das Futter das das Vieh erfreut,
Man kan mit Lust den Seegen sehn,
Wie unser Wiesen lieblich stehn,

Drum

Drum sagen wir Dir tausend Danck,
Und opffern Dir den Lobgesang.

5.

Wir Sünder sind es ja nicht werth,
Daß Deine Hand so viel beschert
Doch nehmen wirs durch Christum an,
Durch den man Dir gefallen kan,
Und bitten, seegne jederzeit
Die Speisen, die Du zubereit.

6.

Vor allen andern würcke Du
Zufriedenheit, Vergnügen, Ruh,
Damit wir nicht durch Ungedult
Verschertzen Deine Vater-Huld,
Auch sey das Hertze stets dabey
So wohl vom Geitz als Schwelgen frey.

7.

Es wartet alles HErr auf Dich,
Denn Du versorgest väterlich
Was Geist und Leben in sich hat
Mit Speise, Tranck und Rath und That.
Ach reich' auch in der letzten Noth
Mir einen Bissen Lebens-Brot.

No. 49.

Am VIII. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Ach GOtt vom Himmel sieh darein, etc.

1.

Ich lasse meinen Glauben nicht,

Und

Und halte steif und feste
An dem, was GOttes Wort verspricht,
Denn das verspricht das Beste.
Was geistlich hier den Muth erqvickt
Und ewig dort die Seele schmückt,
Und daraus kommt mein Glaube.

2.

Ich lasse meinen Glauben nicht,
Wenn gleich die falschen Brüder
Den Irrsal tröstlich zugericht,
So bin ich doch darwieder,
Ihr heuchlerischer Lebens-Lauff
Deckt selbsten bald den Schaaf-Peltz auf,
Und zeigt die Wölffes Zähne.

3.

Ich lasse meinen Glauben nicht,
Wenn Satan mit den Hecken
Verfluchter Lehren auf mich sticht,
So darf ich nicht erschrecken,
Mein Glaube wird alsdenn geschwind
Vom Himmels-Feuer angezündt,
Und das verzehrt die Dornen.

4.

Ich lasse meinen Glauben nicht,
Ich weiß an wen ich gläube,
Ich küsse stets das Angesicht,
Deß dem ich treu verbleibe,
Und das ist mein HErr JEsus Christ,
Der vor mich armen Sünder ist
So jämmerlich gestorben.

5.

Ich lasse meinen Glauben nicht,

Er macht gerecht und seelig.
Wenn mir mein Hertz vor Wehmuth bricht,
Wenn meine Schuld unzählig,
Wird mir Vergebung zu erkannt,
So bald ich meine Glaubens-Hand
Nach JEsu Wunden strecke.

6.

Ich lasse meinen Glauben nicht,
Trotz hundert tausend Teufeln,
Wenn Kron und Scepter wiederspricht,
Darf ich noch nicht verzweifeln,
Ich kenne Den der mich beschützt.
Wenn Tod und Welt und Hölle blitzt,
Verlacht den Blitz mein Glaube.

7.

Ich lasse meinen Glauben nicht,
Wenn ich die Hände ringe,
Und mit gantz blassen Angesicht
Die letzten Lieder singe,
Auch sterbend treib ich Ketzer fort,
Denn meines Glaubens letztes Wort
Heißt: JEsus! JEsus! JEsus!

No. 50.

Am IX. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

1.

Was mir mein Schöpffer übergeben,
Was mir mein Vater anvertraut,
Bewahrt mein Ihm geweyhtes Leben,
Das nur auf Seinen Willen schaut,

Und

Und nur die Güter darum liebt,
Weil eine fromme Hand sie giebt.

2.

Er giebt mir Kraft was nach zu dencken,
Drum denck' ich Seiner Liebe nach,
Die will mich in ein Wasser sencken,
Das niemand nicht ergründen mag,
Doch soll mein Dencken bloß allein
Ein Griffel Seines Lobes seyn.

3.

Er will mir eine Zunge geben,
Daß ich Ihn damit rühmen soll,
Deswegen ist mein gantzes Leben
Auch Seiner Ehr und Lobes voll.
So lange sich die Lippe regt,
Sey sie zu Seinem Ruhm bewegt.

4.

Er giebt mir nicht umsonst die Hände,
Drum will ich andern nützlich seyn,
So bald ich mich zur Armuth wende,
So bald muß sich mein JEsus freun,
Denn eben Er erbarmet sich
Der Jammer-vollen väterlich.

5.

Er giebet mir gesunde Glieder,
Drum sollen sie Sein Tempel seyn,
Ich geb' es Ihm mit Dancke wieder,
Und will Er mich noch mehr erfreun,
So find' ich in den Gütern stets
Erweckung eines Danck-Gebets.

6.

Ich preise Dich Du grosser Vater,

Ich rühme Dein geschencktes Guth,
Verbleibe JEsu mein Berahter,
Gieb guter Geist getrosten Muth,
Wen so der treue GOtt bedenckt,
Dem wird mehr als zuviel geschenckt.

No. 51.

Am X. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Machs mit mir GOtt nach Deiner Güt, ꝛc.

1.

Mein JEsus weint, ich weine mit,
Er weint um meine Sünde
Sein Weinen ist ein Seelen-Schnitt,
Den ich erschreckt empfinde,
Drum bricht mir Furcht und Angst und Grauß
Zugleich mit Ihm die Thränen aus.

2.

Mein JEsus weint, wie sollt' ich denn
Mit frechen Seelen lachen,
Es weinen ja die Heiligen,
Was will ich Sünder machen?
Die Laster-volle Lebens-Zeit
Vermehret meine Traurigkeit.

3.

Mein JEsus weint, und niemand klagt,
Man spottet Seiner Thränen.
Drum darf ich nicht, weil Er so zagt
Mich doch nach Freude sehnen.
Ich will vielmehr in Schmach und Pein
Ihm gleich zu werden willig seyn.

4. Mein

4.
Mein JEsus weint. Ach! über mich
Drum will ich mich bekehren,
Ja weil Er weint so will auch ich
Sein Lob mit Thränen mehren,
Das wird ein Perlen-Opffer seyn,
Da mischt Sein Blut Rubinen ein.

5.
Mein JEsus weint, und hört auch auf,
Wenn ich Sein Antlitz suche
Denn hemm' ich Seiner Thränen Lauf,
Mit meinem Glaubens-Tuche,
Auch mir wird JEsu Schwamm 'gebracht,
Der meine Augen trucken macht.

6.
So weint mein JEsus weiter nicht,
Und ich bin auch zu frieden,
Sein aufgeklährtes Angesicht
Hat mir ein Licht beschieden,
Das löscht von keinen Thränen aus,
Und leuchtet biß ins Himmels-Hauß.

No. 52.

Am XI. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten, rc.

1.
Ich will in meinem Seelen-Schmertze
Doch noch getrost und muthig seyn.
Ich kenne JEsu treues Hertze,
Das nimmt mich auf und schleußt mich ein.

Der Schlund, den Seine Seite hat,
Verschlingt der Menschen Missethat.

2.

Bricht mir die Angst aus Aug' und Munde
Verdammt mich Mosis Grausamkeit,
So hilf mir HErr aus dieser Stunde
Und aus der bangen Sünden-Zeit.
Ich schreye Dir im Glauben nach:
GOtt sey mir Sünder gnädig Ach!

3

Mein Uebertreten gleicht dem Sande,
Der schwer und auch unzählig ist,
Doch weiß ich, daß Du noch im Stande,
Mein JEsu, mich zu retten bist.
Dein Leyden, Weinen, Schweiß und Blut
Macht alle meine Sünden gut.

4.

Versühnt uns doch kein Werck noch Tugend,
Denn unsre Wercke gelten nicht,
Die Fehler die von unser Jugend,
Biß itzo her wir ausgericht,
Sind übrig groß und Centner schwer,
Sie drücken unsren Rücken sehr.

5.

Drum höre JEsu, meine Stimme!
Nimm die betrübten Reden an,
Und daß das Tocht des Glaubens glimme,
So blas es auf und dencke dran:
Daß Dein Erbarmen nur hierbey
Den Sünden-Kindern tröstlich sey.

6.

Wird mich ein solcher Schutz bedecken,

So acht ich keinen Feuer-Pfeil,
Will mich der Widersacher schrecken,
So bleibt mein JEsus Licht und Heyl,
Der nimmt mich denn mit Ehren hin
Wenn ich nicht mehr ein Sünder bin.

No. 53.

Am XII. Sonntage nach Trinitatis.

In voriger Melodey.

1.

Mit JEsu bin ich wohl zufrieden,
Er legt mir Hand und Seegen auf,
Will Angst und Klage mich ermüden,
Drückt Sünde meinen Lebens-Lauf,
So nimmt Er bald die Noth in acht,
Durch Ihn wird alles wohl gemacht.

2.

Was soll ich mich mit Sorgen qvälen,
Wenn Seine schwere Hand mich drückt?
Er hat mir ja zum Nutz der Seelen
Die Traurigkeiten zugeschickt,
Drum bin ich nur auf Danck bedacht,
Und sage: Er hats wohl gemacht.

3.

Gesetzt es stürbe mein Vergnügen,
Es fiele gantz mein Hoffen hin,
So tröstete Sein weises Fügen
Den zagenden und blöden Sinn,
Und nehme meine Angst in acht.
Der HErr hat alles wohl gemacht.

4.
Wenn Ohren, Augen, Lippen, Hertzen,
Zur Andacht kranck und träge seyn,
So weiß Er bald mit neuen Kertzen
Die Finsternissen zu zerstreun.
Sein Wort hat uns dis Licht gebracht;
Der HErr hat alles wohl gemacht.

5.
Bey JEsu hör' ich schöne Worte,
Er thut mir selbst die Ohren auf.
Es schallt aus Seiner Himmels-Pforte
So mancher Trost, ich mercke drauf,
Auch in der stummen Creutzes-Nacht,
Der HErr hat alles wohl gemacht.

6.
Mein JEsus rührt mir Mund und Lippen,
Er macht mein betend Opffer rein,
Daß meine Worte keine Klippen,
Und Anstoß frommer Seelen seyn.
Mein Abba hat Er nie veracht,
Der HErr hat alles wohl gemacht.

7.
Mein JEsus öfnet auch die Augen,
Und ist mit Seinem Lichte nah,
Daß sie Sein Heyl zu schauen taugen
Er spricht ein seelig Hephata.
Wornach mein trübes Auge lacht;
Der HErr hat alles wohl gemacht.

8.
Wenn manches Sünden-Unglück schrecket,
Und das Gewissen Stiche fühlt,
Ist Er der Schild der mich bedecket,

Daß

Daß Satans Pfeil vergeblich zielt.
Getrost, getrost mein JEsus wacht
Der HErr hat alles wohl gemacht.

9.

Wenn in den tieffen Kümmernissen,
Die man oft nicht ergründen kan,
Mir Rath und Muth wird weggerissen,
So nimmt Er das Verlassne an,
Ja Er verkürtzt die Thränen-Nacht.
Der HErr hat alles wohl gemacht.

10.

Wie sollt' ich diß denn nicht erkennen,
Daß mich mein GOtt in Augen trägt.
Ich will Ihn meinen Vater nennen,
So lange sich die Zunge regt.
Wie wohl hat mich mein GOtt bedacht,
Der HErr hat alles wohl gemacht.

11.

Ich rühme Deine Weißheits-Wege,
Ich preise Deine Frömmigkeit,
Und wenn ich mich zur Ruhe lege
Die Grab und Himmel zubereit,
Wird alles Weh' von mir verlacht,
Weil JEsus alles wohl gemacht.

12.

Dir will ich alles überlassen,
Mich drückt kein banger Zweifel nicht.
Mein JEsus bleibt auch im Erblassen
Der Seinen Trost und Zuversicht.
Dort sprech' ich noch in Salems Pracht:
Der HErr hat alles wohl gemacht.

No. 54.

Am XIII. Sonntage nach Trinitat.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan rc.

1.

Wenn GOtt betrübt, so meynt Ers gut,
Er schlägt mit Vater-Ruthen,
Wenns gleich dem Fleische wehe thut,
Wenn gleich die Augen bluten,
So läßt Er doch
Das Jammer-Joch
Auf Seiner Kinder Rücken
Nicht unaufhörlich drücken.

2.

Wenn GOtt betrübt, so meynt Ers gut,
Er will man soll sich bessern,
Drum wer hier ungeduldig thut,
Wird Leyd und Schuld vergrössern.
Ach warte nur
Die Freuden-Uhr
Wird nach den Thränen-Tagen
Mit frohem Schalle schlagen.

3.

Wenn GOtt betrübt, so meynt Ers gut,
Er hört so gerne weinen,
Doch weil man das so selten thut,
Wenn Freuden-Sterne scheinen,
So muß dein Licht,
Und Angesicht
Durch mancherley Beschwerden
Zur Regen-Wolcke werden.

4. Wenn

4.

Wenn GOtt betrübt, so meynt Ers gut,
Der Fromme hat viel Plage,
Hingegen der, der böses thut,
Hat immer gute Tage,
Drum soll die Pein
Ein Zeichen seyn,
Daß du ein Mitt-Glied worden
Von JEsu Creutzes-Orden.

5.

Wenn GOtt betrübt, so meynt Ers gut,
Und wird dich nicht verlassen,
Er will du sollst die Sünden-Gluth
Mehr wie bißhero hassen.
Entschlüsse dich
Beständiglich
Ein Feind zu seyn der Sünden,
So wird dein Leyd verschwinden.

6.

Wenn GOtt betrübt, so meynt Ers gut,
Sein Creutz ist ohne Krohne,
Im Himmel liegt mein Fürsten-Huth
Auf JEsu Sonnen-Throne,
Der krönet denn
Die Traurigen,
Drum will ich alle Plagen
Hier zeitlich gerne tragen.

No. 55.

Am XIV. Sonntage nach Trinitat.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, 2c.

1.

Mache mich von Sünden rein!
Und erkenne mein Betrüben,
Gerne wollt ich heilig seyn,
Und die böse Welt nicht lieben.
Aber ohne Deine Huld
Häuff ich nur der Sünden-Schuld.

2.

Mache mich von Sünden rein,
Du nur, Du kanst Dich erbarmen,
Wenn ich soll verlohren seyn,
Kan Dein Sohn mich denn umarmen,
JEsus Schutz und Flügel macht,
Daß der Sünder wieder lacht.

3.

Mache mich von Sünden rein,
Hier ist Glaube, Lieb und Hoffen,
Solte das vergebens seyn?
Nein, mir steht das Leben offen,
Das mir selbst dein Gnaden-Rath
Längstens schon geöfnet hat.

4.

Mache mich von Sünden rein,
Und wann Du sie mir vergeben,
Kehre freundlich bey mir ein,
Daß ich möge Christlich leben,
Daß ich ja nicht stille steh',
Und zurück nach Sodom geh'.

5. Mache

5.
Mache mich von Sünden rein,
Die mir wieder meinen Willen
Rasen, und verdrüßlich seyn,
Du Du kanst ihr Toben stillen,
Weil mein Seufzer jederzeit
Drüber klagt, und sie bereut.

6.
Mache mich von Sünden rein,
Durch ein sanftes Lebens Ende,
Endlich laß den Wunsch gedeyn,
Den ich thränend zu Dir sende.
Hier ist keine Reinigkeit,
Hilf mir zur Vollkommenheit.

7.
Mache mich von Sünden rein,
Meine Zunge soll Dich loben,
Und mein Hertz soll danckbahr seyn
Hier auf Erden, und dort oben.
Alsdenn hör' ich auf zu schreyn:
Mache mich von Sünden rein.

No. 56.

Am XV. Sonntage nach Trinitat.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten, 2c.

1.
Die Eitelkeit mag sich betrüben,
Sie fresse sich mit Sorgen auf,
Ich sorge nicht. Ich muß das lieben,
Was meinen armen Lebens-Lauff
Mit Creutz und auch mit Trost bedenckt,
Denn beydes wird von GOtt geschenckt.

2. Ich

2.

Ich sorge nicht, weil meine Bürde,
Die mir mein JEsus auferlegt,
Auf solche Weise grösser würde,
Ich weiß wie viel mein Rücken trägt.
Mein JEsus schenckt den Creutz-Kelch ein,
So muß das Mara Manna seyn.

3.

Ich sorge nicht vor Tranck und Essen,
Der HErr weiß mein bescheiden Theil,
Das wird mir täglich zugemessen,
Und bringt dem Leben Krafft und Heyl,
Damit die Seele ungestört
Gesund und froh den HErren ehrt.

4.

Ich sorge nicht vor Kleid und Hülle,
Mein JEsus deckt mich allezeit,
Er giebt aus Seiner Kleider Fülle
Mir mein beschieden Trauer-Kleid.
Und damit bin ich wohl vergnügt,
Wenn gleich ein ander Purpur kriegt.

5.

Ich sorge nicht vor Leib und Leben,
Der beydes giebt, erhält es auch,
Ich wills Ihm gerne wiedergeben,
Der Leib ist Staub, das Leben Rauch,
Doch wenn der Leib erst abgethan,
Geht dort ein neues Leben an.

6.

Ich sorge nicht vor tausend Tage,
Ich weiß wohl was mein JEsus spricht:
Ein jeder Tag hat seine Plage,

Mit Sorgen ist nichts ausgericht.
Wenn heute, was GOtt will, geschicht
Ists gut. Vor Morgen sorg' ich nicht.

7.

Doch sorg' ich stets vor meine Sünde,
Daß sie mir nicht verdammlich sey,
Und wenn ich Ubertretung fünde,
So mach ich mich durch Busse frey.
Und trachte in der Gnaden-Zeit
Zum ersten nach Gerechtigkeit.

8.

Auch sorg' ich vor ein seelig Ende,
Und da sorgt selber JEsus mit.
Er reicht mir die durchbohrten Hände
Im allerletzten Todes-Schritt.
Alsdenn hört mein betrübter Lauff
Und alle Sorg' auf einmahl auf.

No. 57.

Am XVI. Sonntage nach Trinitat.

Mel. Machs mit mir GOTT nach Deiner 2c.

1.

Ach Erde öfne deinen Schlund,
Und sey mein Ruhe-Bette,
Weil ich in deinem kühlen Mund
So gerne Friede hätte.
Sonst sauget mich das Flammen-Haus
Des Jammers und der Trübsahl aus.

2.

Ich bin der sauren Reise satt
In diesen Finsternissen,

Ich werde gantz entkräft und matt
Bey so viel Kümmernissen.
Ach könnt' ich doch der Sünden-Pein
Nur einmahl gäntzlich ledig seyn.

3.

Kein ander Mittel als der Tod
Kan mich zur Ruhe bringen.
Mein JEsu laß doch diese Noth
Durch Dein Erbarmen dringen,
Und nimm die bange Sehnsucht an,
Die Deine Liebe stillen kan.

4.

Komm, komm mein auserwehlter Freund,
Der Tod bringt mir das Leben,
Wer ist, ders mit mir besser meynt,
Als Der den Himmel geben,
Und Der mir eine Statt bereit
In jener frohen Ewigkeit.

5.

Ach JEsu höre mein Geschrey,
Und mache mich geschwinde
Durch meine letzte Stunde frey,
Damit ich das empfinde,
Was bey so vieler Missethat
Mein Hertz in Furcht gehoffet hat.

6.

So lebe wohl du Eitelkeit,
Ja gute Nacht ihr Sünden.
Ade du böse Marter-Zeit,
Ich will was bessers finden.
Nun drückt mir GOtt die Augen zu,
Und giebt mir eine süsse Ruh.

No: 58:

Am XVII. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten 2c.

1.

Treib meine Kranckheit, Qvaal und Schmertzen,
Mein JEsu durch Dein Macht-Wort fort,
Und zeige dem bedrückten Hertzen
Den längst gehofften Freuden Ort,
Wo sich der bittre Ueberfluß
Des Leydens völlig legen muß:

2.

Du weiser Artzt, Du Fürst des Lebens,
Du Helffer in der bösen Zeit,
Mein Seufftzer sey doch nicht vergebens,
Der stets zu Dir um Beystand schreyt.
Mein schwacher Leib ist ja Dein Haus,
Drum rüste den mit Kräften aus.

3.

Der Glieder Schwachheit schwächt die Seele,
Drum stärcke beydes, daß mich nicht,
So Seel als Leibes-Schwachheit qväle,
Verbleibe stets mein Lebens-Licht,
So wird dem Leibe Krafft gebracht,
Und auch die Seele starck gemacht:

4.

Hats aber ja Dein Rath beschlossen,
Daß meine Kranckheit bleiben soll,
So bring ich Dir doch unverdrossen,
Wie gut ich kan, den Thränen-Zoll,

Und ruff' zu Dir in meiner Pein:
Vergiß doch nicht mein Artzt zu seyn.

5.

Mein Leyden kan nicht ewig währen,
Zerbricht gleich GOtt, so heylt Er auch.
Gar plötzlich kan Er Trost bescheren,
Es ist sein alter Liebes-Brauch.
Ich weiß, daß Seine Sonne scheint,
Wenn ich mich satt genug geweint.

6.

Aufs längste macht Er, wenn ich sterbe,
Mich gantz von aller Kranckheit loß,
Da werd' ich denn ein Lebens-Erbe,
Da lieg ich denn in Seinem Schooß.
Mein Hertz ist also schon vergnügt,
Wenns dorten nur Gesundheit kriegt.

No. 59.

Am XVIII. Sonntage nach Trinit.

Mel. HErr ich habe mißgehandelt, 2c.

1.

Laß Dir meine Noth erzehlen,
Höre mein betrübtes Schreyn,
Wie mich meine Sünden qvälen,
Die gar nicht zu zählen seyn.
Mein Gewissen fühlt nur Stiche
Heile Du die Seelen-Brüche.

2.

Bleib' ich lange im Erschrecken,
Hält mich Moses weiter auf,
So muß Grab und Hölle decken

Den befleckten Lebens-Lauf,
Darum soll mein Aug' und Dichten
Sich so gleich auf JEsum richten.

3.

JEsu, meine Sünden-Bürde
Trägt ja Deine Heiligkeit,
Da ich sonst verstossen würde,
Werd' ich nun gebenedeyt.
Ich bin frey, denn Du hast müssen
Ach! vor meine Sünden büssen.

4.

Führe Du mich in die Thäler
Deiner Wunden, tröste mich.
Decke zu die vielen Fehler,
Wirff sie tieff, erbarme Dich,
Und versichre meinem Hertzen,
Daß Dich meine Schmertzen schmertzen.

5.

Halt' ich doch mit Glaubens Armen,
JEsu, Dich, so gut ich kan,
Seh' ich doch nur Dein Erbarmen
Vor mein eintzig Labsal an,
Ey so wirst Du mir imgleichen
Auge, Hand und Hertze reichen.

6.

Ich vergesse Deiner Treue,
Frommer JEsu nimmermehr,
Der ich mich durch Blut erfreue,
Und denn bring' ich Lob und Ehr.
Dorten will ichs ewig bringen,
Wenn ichs kan im Himmel singen.

No. 60.

Am Feyertage Michaelis.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten 2c.

1.

Mein Engel wird mich wohl bewahren,
Wenn Welt und Satan Gruben gräbt,
Er pfleget keinen Fleiß zu sparen,
Weil er in GOttes Diensten lebt.
Und GOtt nimmt Seiner Kinder wahr
In allem Unglück und Gefahr.

2.

So muß mein Engel immer wehren,
So oft man mich betrüben will.
Er muß der Feinde Anschlag stöhren,
Er macht ihr rasend Wüten still,
Er lenckts, daß ihre schlaue List
Ihr eignes Schwerdt und Hencker ist.

3.

Wenn ich in meinem Leyden dencke,
Es nimmt sich niemand meiner an,
Und mich in meiner Seelen kräncke,
Die selbsten ihr nicht rathen kan,
So wird mir dieser Trost gebracht:
Verzage nicht, dein Engel wacht.

4.

Viel tausendmahl denckt mein Gemüthe:
Nun must du gantz zu Schanden gehn,
Doch bald pflegt meines Engels Güte
Mit neuem Schutz mir beyzustehn,
Und zeigt mir, daß er stärcker sey
Als aller Feinde Tyranney.

5.
Mein Engel schützt, denn wenn ich sincke,
Ergreift er mich und richt mich auf,
Ja wenn ich oft den Angst-Kelch trincke,
Kommt wohl ein gantzes Heer zu Hauff,
Und steht mir unabläßig bey,
Damit ich nicht so furchtsam sey.

6.
Ach wenn ich ihn nur nicht betrübte
Durch Sünden, und durch Eitelkeit
Ach! daß ich ihn in Ehrfurcht liebte,
Mein JEsu, mache mich bereit,
Daß stets das Hertz von Sünden frey
So rein, wie meines Engels sey.

7.
Und wenn mich denn nach diesem Leben
Die Hand des Engels zu Dir bringt,
Wird mir die Wohnung eingegeben,
Darinn man Heilig, Heilig, singt.
Ach wie wird sich mein Engel freun,
Wenn ich mit ihm kan Amen schreyn.

No. 61.

Am XIX. Sonntage nach Trinitat.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, 2c.

1.
Meine Sünden drücken mich,
Aber doch nicht in die Hölle,
JEsus der erbarmet sich,
Wenn ich mich so kläglich stelle,
Hat Er doch die Welt erlößt,
Darum werd' ich auch getröst.

2.

Unsrer Boßheit stärckste Macht
Ist nicht so, wie JEsus mächtig,
Sünde, du wirst ausgelacht,
Christi Purpur-Rock ist prächtig.
Moses wird bald abgeschreckt,
Wenn mich dieser Scharlach deckt.

3.

Meines JEsu Lebens-Wort:
Deine Schuld ist dir vergeben,
Treibet den Verkläger fort,
Der nach meiner Seelen streben,
Und mir nur will grausam seyn.
Dis Wort schlägt sein Hoffen ein.

4.

Abgrund, ist dein Rachen weit?
JEsu Wunden sind noch weiter,
Hier ist keine Dunckelheit,
Hier scheint meine Sonne heiter,
Hier trift, wer nur glauben kan,
Eine sichre Frey-Stadt an.

5.

JEsus spricht mich immer loß,
Quält mich täglich gleich die Sünde,
Ey so kenn' ich Seinen Schooß,
Drinn ich täglich Ruhe finde,
Satans Vorwurff wird verhöhnt,
JEsus hat mich ausgesöhnt.

6.

Alle meine Tröpflein Blut
Sagen Dir zu tausendmahlen,
JEsu Danck, weil mir zu Gut

Dei-

Deine Tröpflein vor mich zahlen,
Und durch diese werd ich so
Muthig, wacker, starck und froh.

No. 62.

Am XX. Sonntage nach Trinitat.

Mel. Machs mit mir GOtt nach deiner Güt ꝛc.

1.

Mein JEsus ist mein Ehren-Kleid,
Der Braut-Schmuck meiner Seelen,
Er hat den Purpur ausgebreit't,
Was wird mir weiter fehlen?
Bin ich mit JEsu angethan,
So ficht mich keine Sünde an.

2.

Mein JEsus ist mein Freuden-Kleid,
Wenn mich die Angst verhüllet,
Und meine saure Lebens-Zeit
Mit Ach und Stöhnen füllet,
So muß die Asche meiner Pein
Geschwind in Schmuck verwandelt seyn.

3.

Mein JEsus ist mein Hochzeit-Kleid,
Darin ich vor Ihm trete,
In Glaubens-voller Freudigkeit
Mein Hosianna bete,
Wie froh, wie hoch vergnügt bin ich?
Des Lämmleins Wolle kleidet mich.

4.

Mein JEsus ist mein Unschulds-Kleid,
Das leidet keine Flecken,

Wenn Satan Koth und Unflath streut,
So will ich mich verstecken,
Daß meinen schönen JEsus-Schmuck,
Nicht schände Satans List und Trug.

5.

Mein JEsus ist mein Hoffnungs-Kleid,
Drum will ich Ihm vertrauen,
Ich werde schon zur rechten Zeit
Sein Antlitz droben schauen.
Er bleibt indessen meine Tracht,
Mein Hoffnungs-Grün und mein Schmaragd.

6.

Mein JEsus ist mein Sterbe-Kleid,
Wenn ich die Welt verlasse,
Und alle ihre Herrlichkeit
In die Verachtung fasse.
Denn legt mir Der, der alles kan,
Im Tode Lebens-Kleider an.

7.

Mein JEsus ist mein Feyer-Kleid,
Wenn Er mich wird verklähren,
Und mir in Seiner Ewigkeit
Die Ruhe wird bescheren,
Ja denn wird meines Kleides Schein
Noch heller als die Sonne seyn.

No. 63.

Am XXI. Sonntage nach Trinitat.

Mel. Der HErr ist mein getreuer Hirt, 2c.

1.

So darf ich nun und nimmermehr

Mich vor dem Tod nicht fürchten,
Wenn seine Fessel noch so sehr
Mich drückten, quälten, würgten,
Mein JEsus kan den Todes-Strick
In einem frohen Augenblick
Zerreissen und zu malmen.

2.

Er läßt die Menschen-Kinder zwar
Nach Seinen Willen sterben,
Doch darum läßt Er gantz und gar
Die Todten nicht verderben,
Er hat die Perlen nur versteckt,
Und sie mit Erden überdeckt
Doch sucht Er sie bald wieder.

3.

Die Frommen sind in GOttes Hand,
Da rührt sie keine Plage,
Ihr Sieges-voller Freuden-Stand
Verbannet Ach! und Klage.
Sie lassen ihre Traurigkeit
In dieser Jammer-volle Zeit,
Und dencken nicht zurücke.

4.

Der Geist der reinen Wahrheit spricht:
O seelig sind die Todten,
Wenn JEsus ihren Lauff zerbricht,
Und schickt die Himmels-Bothen,
Die sie mit lauter Lob-Gesang
Mit Halleluja, Preiß und Danck
Zur stoltzen Ruhe bringen.

5.

Wenn nun mein Leib zu Staube wird,

So will ich mich vergnügen,
Hat JEsus mich ins Grab geführt,
So bleib' ich da nicht liegen,
Ich weiß gewiß, Er ruffet mir:
Steh' auf, geh' neu verklähret herfür
Zu deines HErren Freude.

6.

Drum soll mich keine Blödigkeit
Im Sterben furchtsam machen,
Ich kan mit Recht die Sünden-Zeit
Und alle Welt verlachen.
Nimm Erde meine Knochen hin,
Hat doch die Seele zum Gewinn
Das Erbtheil jenes Lebens.

No. 64.

Am XXII. Sonntage nach Trinit.

Mel. O GOTT du frommer GOTT, rc.

1.

Vergib mir meine Schuld,
Da ich auch Schuld erlasse,
Und den, der mich betrübt,
Nicht wieder schelt' und hasse.
Die Rache laß ich Dir,
Ich habe keinen Feind,
Mein Hasser macht mich froh,
Wenn ich mich satt geweint.

2.

Sucht gleich die Welt mein Ach!
So wird mir das zur Freude,
Wenn ich ihr Ungestüm

Mit stillem Geiste leyde,
Und dencke dennoch stets,
Wie sehr sie mich veracht,
Die bösen Tücke zu,
Die sie mir zugedacht.

3.

Du weist gerechter GOtt,
Daß ich nicht dran gedencke.
An die Beleidigung,
Und mich nur darum kräncke,
Daß meiner Hasser Sinn
Den harten Felsen gleicht,
Den keine Thränen-Fluth
Nicht rühret und erweicht.

4.

Doch wenn sie nimmermehr
Gleich mir vergeben wollen,
So will ich ihnen doch
Ein Hertz voll Liebe zollen,
Nur schaue, liebster GOTT,
Die gute Meinung an,
Und thu mir eben so,
Wie ihnen ich gethan.

5.

Laß alle Bitterkeit
Aus meinem Hertzen weichen,
Und laß mein Christenthum
Der Tauben-Unschuld gleichen,
Die freundlich ohne falsch,
Und ohne Galle seyn
So schleußt mich auch Dein Geist
Mit Tauben-Flügeln ein.

6. Drum

6.

Drum bleib ich stets an Dir,
Bey Dir ist viel vergeben
Wenn mich der Feind gleich würgt,
So läßt mich JEsus leben,
Wenn nun gleich alle Welt
Mir meine Schuld aufrückt,
So ist mein Heyland doch
Der, der sie unterdrückt.

7.

Verändre, treuer GOtt,
Nur aller Menschen Sinnen,
Die unversöhnlich seyn,
Laß ihren Haß zerrinnen,
Vertilge sie nicht gleich,
Und habe noch Gedult,
Doch höre HErr auch mich:
Vergieb mir meine Schuld.

No. 65.

Am XXIII. Sonntage nach Trinit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, rc.

1.

Wie listig legt der Satan Schlingen,
Dem, der da will unsträflich seyn,
Er kan ins gröste Grämen bringen
Den vorgekehrten Freuden-Schein,
Weil er und seine böse Welt
Den Frommen keine Farbe hält.

2.

Da hat er so viel tausend Wege,

Und weiß die allerbeste Zeit,
Wenn wir zu guten Wercken träge,
Und schläfrig seyn zur Frömmigkeit,
Denn zieht er bald die Schlinge zu,
Und stöhret unsre Seelen-Ruh.

3.

Ach wie verlogen sind die Kinder,
Der längst verwünschten Eitelkeit,
Es rühmen sich die armen Sünder,
Und machen sich mit Boßheit breit,
Wodurch sich denn der fromme Rest
Der Unschuld leicht verführen läßt.

4.

Sie halten das vor keine Sünden,
Wenn man des Nechsten Thun verhöhnt,
Ihr falscher Mund soll Ehre finden,
Der nur zum Spotten angewöhnt.
Sie sprechen vom Verleumden frey,
Daß diß der Klugen Sitte sey.

5.

Mich aber sollst du nicht bethören,
Auf meinen Fall erdichte Welt,
Ich will die Stimme JEsu hören,
Die immer ihr Versprechen hält,
Und hör' ich die so merck ich wohl,
Worauf mein Hoffen trauen soll.

6.

Ich kenne dich von in- und aussen,
Drum mag ich auch dein Freund nicht seyn
Du aber JEsu bleib nicht draussen,
Komm treuer GOtt zu mir herein.

Dein Wort, das mir den Trost erhält
Vergnügt mich mehr als alle Welt.

7.

Ich will an JEsu Rede bleiben,
Denn so werd ich Sein Jünger seyn,
Der Mund, der Welt mag Falschheit treiben,
Ich stimm' in ihren Trug nicht ein,
Der, ders mit seinem JEsu hält,
Vergnügt mich mehr als alle Welt.

8.

Mir aber sollen alle Worte
Ein Lob der reinen GOttheit seyn.
Mein Mund wird JEsu Ehren-Pforte,
Der soll Sein Hosianna schreyn,
Biß er, wenn Zions Cimbel klingt
Ein ewig Halleluja singt.

No. 66.

Am XXIV. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Der HErr ist mein getreuer Hirt, 2c.

1.

Ich lasse meine Hoffnung nicht,
So lange JEsus lebet,
Der immer noch mein Angesicht
Aus Ach und Staube hebet,
Ich greiffe Seine Kleider an,
Wenn ich kein Glück ergreiffen kan
In meinen Thränen-Tagen.

2.

Ich lasse meine Hoffnung nicht,

Ich bitte, ruff, und flehe
Biß mich mein GOTT zufrieden spricht,
Und wenn ich Hülffe sehe,
So stärckt sich meine Hoffnung denn,
Daß JEsus Seine Gläubigen
Unmöglich könne lassen.

3.

Ich lasse meine Hoffnung nicht,
Wenn ich gleich gantze Jahre
Umsonst gerufft und nichts gekriegt,
Ja wenn ich auch erfahre,
Wie schwer mein Wunsch und Hoffen sey,
So laß' ich doch den Muth dabey
Noch nicht aus Ohnmacht sincken.

4.

Ich lasse meine Hoffnung nicht,
Sie liegt zu JEsu Füssen.
Sie will aus Ihm ergebner Pflicht
Den Saum des Kleides küssen,
Tröst andre Geld und Silber kaum,
So kan mich meines JEsu Saum
Mit Trost und Hoffnung schmücken.

5.

Ich lasse meine Hoffnung nicht,
Wenn mir das Sterbe-Bette
Gleich aller Glieder Krafft zerbricht,
Und meine Lebens-Kette,
Schon allbereits zu reissen scheint,
So weiß ich JEsus bleibt mein Freund
Auch in den Todes-Nöthen.

6.

Ich lasse meine Hoffnung nicht,

Wenn

Wenn ich im Grabe liege,
Ich weiß, wenn GOtt ein Wort nur spricht,
Daß ich das Leben kriege,
Und denn ergreifft Er meine Hand,
Und führt mich ins Gelobte-Land,
Da trägt mein Hoffen Kronen.

No. 67.

Am XXV. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht 2c.

1.

Sammle mich HErr JEsu Christ
Zu den sichern Himmels-Schaaren,
Daß ich möge keine List,
Weiter von der Welt erfahren,
Mir will ihre stete Pein,
Ein Verwüstungs-Greuel seyn.

2.

Könnt ich nach den Wüsten ziehen
Und auf hohe Berge steigen,
Könnt ich in die Höhlen fliehen,
Ach so wolt ich ruh'n und schweigen
In der Wüsten leeren Schooß,
Wär ich meiner Feinde loß.

3.

Doch da Mesechs Hütte mich
Noch bekümmert eingeschräncket,
Sorgt die Seele sonderlich,
Wenn sie an ihr Scheiden dencket,

Wie sie möge feste stehn,
Und der Feinde Macht verschmähn.

4.

Lagern sie sich um mich her
Mir den Ruhe-Sitz zu stürmen,
So sind derer noch vielmehr,
Die mich retten, schützen, schirmen.
Wo so viel Verfolger seyn,
Stellen sich viel Engel ein.

5.

Aengstet mich ihr Sünden-Pfeil,
Will ihr Blitz und Schwerdt mich schrecken,
So wird JEsu Schild in Eil,
Mich mit reicher Gnade decken,
Weil zu dem Sein Flammen-Schwerdt
Andre Schwerdter gleich verzehrt.

6.

Darum steig ich nicht herab
Um zu hohlen meine Kleider,
JEsus der mir Pantzer gab,
Schreckt die grimmigsten Zerschneider,
Wenn sie mir entgegen stehn,
Und den Blitz der Waffen sehn.

7.

Hilf nur wenn der Wütrich flucht,
Daß ich nicht vom Platze weiche,
Daß mich, wenn er Unglück sucht,
Nicht der Winter überschleiche,
Drin des Eyffres Gluth erfriert,
Und die Furcht gefangen führt.

8.

Laß mich auch am Sabbath nicht,

Nach den Wüsteneyen ziehen,
Wo der Seelen Ruhe bricht,
Wo nur Sünden-Hecken blühen.
Bleib hingegen JEsu Du
Zuflucht, Sabbath, Schutz und Ruh.

9.

Seegne meinen schweren Streit,
Und verkürtze Tag und Stunden,
Heyle nach bekriegter Zeit,
Allen Schmertz und alle Wunden,
Daß durch Dein Triumphs-Geschrey
Sieg und Ende glücklich sey.

No. 68.

Am XXVI. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Vater unser im Himmelreich, rc.

1.

Ich sehe JEsu Richter-Stuhl,
Den Himmel und den Feuer-Pfuhl;
Ich sehe Höll und Himmelreich,
Die Bös' und Frommen allzugleich,
Ich seh' zur Rechten Lämmer gehn,
Die Böcke dort zur Lincken stehn.

2.

Die Bücher werden aufgethan,
Man schaut den grossen Richter an,
Sein Flammen-Thron, Sein Sonnen-Sitz,
Sein strahlend Auge, Licht und Blitz

Er-

Erleuchten Ihm zu Lob und Preiß
Den gantzen weiten Erden-Kreiß.

3.

Der Seraphinen grosse Zahl
Der Thronen hoher Fürsten-Saal
Begleiten JEsu Majestät,
In dem sie zum Gerichte geht;
Sie stellen sich als Zeugen ein,
Und werden auch mit Richter seyn.

4.

Der Heiligen erlößte Schaar
Verlacht das Leyden, die Gefahr;
Und stellt sich mit erfreutem Sinn
Auch mitten auf den Richt-Platz hin,
Und billigen in tiefster Pflicht
Das, was der grosse Richter spricht.

5.

Sie sprechen: O erwürgtes Lamm,
Gerechter Seelen-Bräutigam,
Nimm unsern Ruhm und Kronen an,
Weil niemand uns so trösten kan,
Drauf machen sie die Kronen loß,
Und werffen sie in JEsu Schooß.

6.

Der gantze Himmel reget sich,
Der Fromme freut sich inniglich,
Wenn er diß güt'ge Urtheil hört:
Kommt, kommt und nehmt, was euch beschert.
Nehmt ein die auserwehlte Stadt,
Die lauter Jauchzen in sich hat.

7.

Hingegen zittert, heult und schreyt,
Der Drache, der nur Feuer speyt,
Den Zorn und Wüten berstend macht,
So daß die gantze Hölle kracht,
Er weiß nicht was er zweiflend sucht,
Sein Urtheil heißt: Du bist verflucht.

8.

Er stürmt mit Brüllen und mit Wuth,
Ergrimmt durch seine schwartze Glut,
Und schreyt, weil niemand trösten kan,
Auch die verdammten Seelen an.
Doch diese sagen ängstiglich:
Ach Berg, und Thal erbarme dich.

9.

Mein Heyland wenn Du mich citirst,
Und mich für Deinen Richt-Stuhl führst,
So schaue nur den Glauben an,
Der Deiner nicht vergessen kan,
Und treib durch Dein genädig Wort,
Mein Schrecken und mein Zagen fort.

10.

Ja stelle mich zur rechten Hand,
Und räume mir das Lebens-Land
Mit allen Auserwehlten ein,
Damit ich mich beständig freun,
Und Dir auf jenen Ehren-Tag,
Dein Heilig, Heilig bringen mag.

No.

No. 69.

Am XXVII. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür, ꝛc.

1.

Mein Heyland segne mich
Mit allen Deinen Schätzen,
So wird sich williglich
Mein Geist zur Ruhe setzen,
Dein Seegen machet gleich
Die armen Sünder reich.

2.

Ich weine bitterlich,
Und habe stets zu klagen,
Doch Du befreyest mich
Von allen meinen Plagen,
Von Dir werd' ich getröst,
Wenn mich die Welt verstößt.

3.

Ach mache JEsu nur
Die Liebes-Flammen rege,
Damit ich Deiner Spuhr
Der Sanftmuth folgen möge.
Durch Deine Lindigkeit
Wird mir ein Reich bereit.

4.

Mich hungert immerdar
Nach Deinem Freuden-Mahle,
Bald wird mein Hoffen wahr
In jenem Freuden-Saale,

Du wirst mein Manna seyn,
Und auch mein Freuden-Wein.

5.

Ach HErr erbarme Dich,
Ich will mich auch erbarmen,
Ich will, drum wirst Du mich,
Mit Deiner Huld umarmen,
Weil mir geholffen ist,
Wenn Du Erbarmer bist.

6.

Entsündige mit Blut
Was unrein ist im Hertzen,
Ersticke Du die Gluth,
Der Sünden, und die Schmertzen,
Die Seele schaut Dich dann
Mit reinen Augen an.

7.

Dein Friede sey mein Schild,
Durch den ich überwinde,
Ja Deines Friedens-Bild
Macht mich zum lieben Kinde,
Wohl dem, der Frieden liebt,
Und JEsu sich ergiebt.

8.

Dir JEsu halt ich stets
In allem Leyden stille,
Die Krone des Gebets
Ist Dein geneigter Wille,
Der giebt mir einen Kuß,
Wenn ich viel leyden muß.

9.

Drum halt ich bey Dir aus,

Und weiche nicht zurücke,
Gönnt denn Dein Himmels-Hauß
Mir stärckre Freuden-Blicke,
So bringt die Andacht Dir
Auch grössres Lob herfür.

No. 70.

Am Reformations-Feste Lutheri.

Mel. O GOtt du frommer GOtt, 2c.

1.

Ihr Flatter-Geister weicht,
Bringt meine treue Seele,
Die JEsu Worten traut,
Nicht in die Zweiffels-Höhle,
Verwirrt den Glauben nicht,
Der mir die Wege zeigt
Zu meiner Seligkeit.
Ihr Flatter-Geister weicht.

2.

Ihr Flatter-Geister weicht.
Ich weiche nicht vom Glauben
Mein Evangelium,
Soll mir kein Teuffel rauben,
Diß Wort steht Felsen-fest,
Doch eure Lehre treugt,
Und macht nur ungewiß.
Ihr Flatter-Geister weicht.

3.

Ihr Flatter-Geister weicht,

Ihr

Ihr wißt nichts anzubringen,
Ein halber Spruch der Schrift
Zerreißt gleich eure Schlingen,
Wenn eure Andacht noch,
So hoch ein Schwärmer steigt,
So platzt sie endlich doch.
Ihr Flatter-Geister weicht.

4.

Ihr Flatter-Geister weicht
Mit eurem Satans-Netze,
Ihr fragt, und rühmt so viel
Vom Leben, vom Gesetze.
Nach Christo fragt ihr nicht,
Ja wenn ihr Ihn auch zeigt,
So ists ein falscher Christ.
Ihr Flatter-Geister weicht.

5.

Ihr Flatter-Geister weicht,
Mein JEsu, den ich ehre,
Erhalte mich doch stets
Bey der gesunden Lehre,
Und bey der Redens-Art,
Die Schrift und Kirche reicht.
So sprech' ich immer fort:
Ihr Flatter-Geister weicht.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Nitzsch, Wilhelm Ludwig

Evangelische Lobgesänge, Das ist: Geistliche Lieder nach der Gelegenheit der Sonn- und Fest-Tags-Evangelien des Kirchen-Jahrs 1731

S.l. 1731

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 2368#(Beibd.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11291900-3
VD18 12512311-001